

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 65

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2010**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 65

Berlin 2011

Vorbemerkung

Für das Jahr 2010 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2010 insgesamt 6.281 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 83,3 %. Von den 5.232 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.823 Besuchszahlen (76,8 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 109.196.469 Besuche.** Im Vergleich zu 2009 ist damit die Besuchszahl um 2.376.266 (+2,2 %) höher als im Vorjahr (2009: 106.820.203 Besuche).

Der Zuwachs an Besuchen in 2010 ist je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. Die am häufigsten genannten Gründe waren die Durchführung großer Sonderausstellungen und die Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik. Besonders deutlich war der Zuwachs in den Sammelmuseen, sowie bei den Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen, gefolgt von den Kunstmuseen.

Das Institut für Museumsforschung hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 484 Ausstellungshäusern sandten 363 den Fragebogen zurück (75,0 %). Davon haben 314 Ausstellungshäuser für das Jahr 2010 insgesamt 6.165.670 Besuche gemeldet (gegenüber 6.422.298 in 2009). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 87 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2010 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2010 ist mit 9.172 um 100 Ausstellungen niedriger als im Vergleichsjahr 2009. 36,5 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2010 wurde um Angaben zu „Fotografischen Sammlungsbeständen“ der Museen gebeten. Vormalig wurde für das Jahr 2005 zu diesem Themenbereich gefragt. Etwa 60 % der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. 2.284 Museen gaben an, fotografische Bestände zu besitzen mit einem Gesamtumfang von etwa 42 Mio. Fotos.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung
- Finanzierungs- und Trägerschaftsmodelle
- Museumstechnik
- Internationale Kooperationen

Bernhard Graf

Berlin, Oktober 2011

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2010 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2010	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	8
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	9
1.3	Differenzierung der Besuche in Museen	9
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	10
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	16
2.2	Museumsarten	18
2.3	Bundesländer	26
2.4	Trägerschaften	30
2.5	Freilichtmuseen	34
3	Eintrittspreise	36
3.1	Eintritt in Museen	36
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	41
4	Öffnungszeiten	42
5	Spezielle Angebote für ausländische Mitbürger – ausländische Mitbürger als Zielgruppe	46
6	Fotografische Sammlungsbestände	49
6.1	Art und Herkunft der Fotografien	50
6.2	Inventarisierung und Digitalisierung	55
7	Museen mit Sonderausstellungen 2010	59
7.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	60
7.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	64
7.3	Fotoausstellungen im Jahr 2010	64
8	Gemeindegrößenklassen	67

9	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	73
9.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten .	74
9.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	74
9.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	76
9.4	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	77
9.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern . . .	77
9.6	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	79
9.7	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	80
10	Allgemeine Angaben zur Erhebung	83
10.1	Abgrenzungsdefinitionen	83
	Besuche	83
	Museen	83
	Ausstellungshäuser	84
10.2	Erhebungsverfahren	84
	English Summary	85
	Fragebogen 2010 für Museen	88
	Fragebogen 2010 für Ausstellungshäuser	90
	Tabellenverzeichnis	91
	Abbildungsverzeichnis	92
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	93

1 Besuchszahlen 2010 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2010

Museen

Von den in diese Erhebung für 2010 einbezogenen 6.281 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen haben 4.823 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

109.196.469 Besuche.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2010 im Vergleich zu 2009 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2009, die sich auf 106.820.203 belief, bedeutet dies einen Anstieg um 2,2 %. Auch im Jahr zuvor hatte es bereits einen Anstieg gegeben, der 1,9 % ausmachte. Dieser Anstieg spiegelt das große öffentliche Interesse an Museen und Ausstellungen wider und führte zur höchsten Besuchszahl seit der Zählung durch das Institut für Museumsforschung.

Zu dem Erfolg im Jahr 2010 haben einige spektakuläre Neu- und Wiedereröffnungen von Museen in Großstädten und Metropolen beigetragen. So war das Neue Museum der Staatlichen Museen zu Berlin im Oktober 2009 als besonders beachtete Architekturleistung und einer Neuaufstellung der Sammlung eröffnet worden. Das nationale und internationale Publikumsinteresse an diesem Haus setzte sich durch das gesamte Jahr 2010 fort. Die „Europäische Kulturhauptstadt“ im Jahr 2010 führte in der Museumslandschaft des Ruhrgebiets zu einem umfangreichen und vielbesuchten Programm. Auch spielte die Wieder- und Neueröffnung von Publikumsmagneten in Essen wie dem RuhrMuseum auf dem Gelände des Welterbes Zollverein und dem Museum Folkwang eine Rolle. Letzteres konnte ein Jahr nach der Wiedereröffnung im Januar 2010 und einigen besonders beachteten Sonderausstellungen allein schon ca. 800.000 Besuche melden. Eine Neuaufstellung der Abteilungen zu Renaissance, Barock und Aufklärung sowie die publikumswirksame Sonderausstellung „Mythos Burg“ führten z.B. auch im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu außergewöhnlich hohem Besucherinteresse, um nur einige Beispiele zu nennen.

Einen wesentlichen Beitrag tragen auch zahlreiche erfolgreiche Sonderausstellungen von und in Museen in ganz Deutschland bei, deren Besuchszahl auch in der oben genannten Gesamtbesuchszahl enthalten sind. 2010 wurden von 2.729 Museen insgesamt 9.172 Sonderausstellungen gezeigt. Für einige dieser Ausstellungen meldeten die Museen in der Presse Besuchsrekorde, was eine weitere Erklärung für die weiterhin gestiegene Gesamtbesuchszahl sein dürfte.

Attraktive Sonderausstellungen waren im Jahr 2010 z.B.:

„GigaSaurier. Die Riesen Argentiniens“ im Senckenberg Museum Frankfurt/M. „Das schönste Museum der Welt“ – Museum Folkwang bis 1933“ im Museum Folkwang, Essen. „Bilder der Metropole – Die Impressionisten in Paris“ ebenfalls im Museum Folkwang, Essen. „Die Stauer und Italien im rem Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim. „Hitler und die Deutschen – Volksgemeinschaft und Verbrechen“ im I.M.Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums Berlin. „Neo Rauch – Begleiter“ in der Pinakothek der Moderne, München und zeitgleich im Museum für bildende Kunst in Leipzig.

(siehe auch Kapitel 7: Museen mit Sonderausstellungen 2010)

Die Liste der besonders erfolgreichen Sonderausstellungen zeigt, dass es keine Frage des Museumstyps ist, ob eine Ausstellung ein Publikumserfolg wird und auch die thematischen Schwerpunkte können breitgefächert sein. Es kann oft aber auch keine Aussage gemacht werden, in welchem Maße Sonder- oder Dauerausstellungen frequentiert wurden, denn viele Museen erfassen die Besuche von Sonderausstellungen nicht separat.

Die Zahl von 9.172 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 484 Ausstellungshäusern haben 314 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.165.670 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 363 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2010 insgesamt 1.855 Ausstellungen gezeigt.

Erfolgreiche Ausstellungen waren u.a.:

„Frida Kahlo. Retrospektive“ im Martin-Gropius-Bau in Berlin;

„Olafur Eliasson: Innen Stadt Aussen“ ebenfalls im Martin-Gropius-Bau in Berlin;

„Maharaja – Pracht der indischen Fürstenthöfe“ in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München;

„Marc Chagall – Lebenslinien“ im Bucerius Kunst Forum in Hamburg;

„Gewürze. Sinnlicher Genuss. Lebendige Geschichte.“ im Lokschuppen Ausstellungszentrum Rosenheim.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (siehe Abschnitt 10.1).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern um 4,0 % gesunken.

Mit den Besuchen in 2010 ist die Gesamtbesuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2010 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,1 Mio. auf etwa **115 Mio.** gestiegen.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.650 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2010 auf 6.281 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2009: 6.256).

Von diesen 6.281 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.232 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 83,3 %). 7,8 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.823 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 76,8 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2010 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.823 der 5.232 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und den Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 10.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 484 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2010 gebeten wurde. 363 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 75,0 %). Besuchszahlen wurden dabei von 314 Häusern gemeldet (64,9 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2010 machten 3.486 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 34,5 % der Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 1.029 Häusern (29,5 %) überwiegen die Gruppenbesuche.

3.124 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Touristen differenzieren.

1.291 (41,3 %) Museen wurden überwiegend von Touristen besucht. Nur 2,5 % der Museen gaben an, nicht von Touristen besucht zu werden.

Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche und Einheimische/Touristen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 und 9 dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Die Ausstellungshäuser baten wir um eine prozentuale Schätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 256 Einrichtungen (also 81,5 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 54,7 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in sieben Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumkunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Eintrittskarten	954	(924)	15,2	(14,8)	18,2	(17,8)
Registrierkasse	565	(513)	9,0	(8,2)	10,8	(9,9)
Zählung von Hand (Zähluhr)	929	(930)	14,8	(14,9)	17,7	(18,0)
Besucherbuch	434	(434)	6,9	(6,9)	8,3	(8,4)
Schätzung	433	(444)	6,9	(7,1)	8,3	(8,6)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.108	(1.157)	17,6	(18,5)	21,2	(22,4)
andere Verfahren	42	(56)	0,7	(0,9)	0,8	(1,1)
keine Zählung	73	(68)	1,2	(1,1)	1,4	(1,3)
keine Angaben zu dieser Frage	694	(647)	11,0	(10,3)	13,3	(12,5)
keinen Fragebogen zurück	1.049	(1.083)	16,7	(17,3)	—	(—)
Gesamt	6.281	(6.256)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass in etwa 85 % der antwortenden Museen die Besuchszahl ermittelt wird. Tabelle 1 zeigt aber auch, dass nur in 29,0 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2010 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2.376.266 auf 109.196.469 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 2,2 % (2009: 106.820.203 Besuche). Im Vorjahr hatte es bereits einen Besuchszahlenzuwachs von 1,9 % gegeben.

In den Jahren 2002, 2003, 2005 und 2008 gab es einen Besuchszahlenrückgang: 2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %, 2005: -1,8 %, 2008: -2,3 %

im Zeitraum von 1997 bis 2001 und in 2004, 2006 bzw. 2007 sowie 2009 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %, 2004: 5,0 %, 2006: 1,2 %, 2007: 4,5 %, 2009: 1,9 %.

In den drei Jahren davor gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist also keine gleichmäßige Zu- oder Abnahme über die Jahre hinweg (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Neu erfasst für die Erhebung 2010 wurden 63 Einrichtungen. Von diesen meldeten 58 Einrichtungen zusammen 622.631 Besuche und 82 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2009 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von ca. 800.000. Damit ist die Besuchszahl dieser Museen deutlich angestiegen.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt.

Als häufigste Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen wurden wieder die Einschränkung von Sonderausstellungen und baulich-organisatorische Schließungen genannt.

1.216 Museen (19,4 %) melden für 2010 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2009). 1.537 Museen (24,5 %) melden für 2010 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2009).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Stadtmuseum Berlin / Ephraimpalais („Berlins vergessene Mitte“); Stadtmuseum, Erfurt („Erinnerungen – von Stalingrad nach Weimar 1942 – 1994“); Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt a. M. („Sahure. Tod und Leben eines großen Pharaos“); Museum der Stadt Füssen (Bayerische Landesausstellung „Bayern – Italien“); Roemer-Pelizaeus-Museum, Hildesheim („Duckomenta – Welt-Kultur-(Enten-)Erbe“); Landesgeschichtliche Sammlung Kiel („Kiel vor 100 Jahren“); Kinder- und Jugendmuseum München („SeifenblasenTräume“); Weltkulturerbe Völklinger Hütte (u.a. „Die Kelten – Druiden. Fürsten. Krieger“).
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Historama, Kloster Hornbach; Feuerwehrmuseum Lengdenfeld; Dokumentations- und Gedenkstätte Lager Sandbostel; Märkisches Museum Witten.
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Freilichtmuseum Beuren; Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e.V., Brake; Bach-Museum Leipzig; Kulturhistorisches Museum Stralsund im Katharinenkloster.

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 251 (52,1)	Einschränkung von Sonderausstellungen 154 (28,6)	1
2	erweiterte Öffentlichkeits- arbeit u. Museumspädagogik 170 (35,3)	baulich-organisatorische Schließung 112 (20,8)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 72 (14,9)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 65 (12,1)	3
4	Sonderveranstaltungen 2010 60 (12,4)	Kürzung der Etatmittel 55 (10,2)	4
5	Stadtfest, -jubiläum 41 (8,5)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 48 (8,9)	5
6	Verlängerung der Öffnungszeiten 29 (6,0)	Verkürzung der Öffnungszeiten 43 (7,8)	6
7	Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld 12 (2,5)	Wetter 37 (6,9)	7
8	Schließung im Vorjahr 7 (1,5)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 2009 31 (5,8)	8
8	Erhöhung der Etatmittel 7 (1,5)	Erhöhung/Einführung von Eintrittsgeld 26 (4,8)	9

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 482 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 539 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so lässt sich auch für das Jahr 2010 ein Zusammenhang zwischen dem

Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2009 zu verzeichnen war, 157 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 gemeldet.

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.216	19,4	+10.243.505	482	7,7	+157
stark gesunken	1.537	24,5	-9.083.266	539	8,6	-335
geringe oder keine Abweichung	1.560	24,8	-360.673	—	—	-16
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.968	31,3	+1.576.700	—	—	+94
Gesamt	6.281	100,0	+2.376.266	—	—	-100

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 6.281 Museen.

**) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2009 oder 2010 keine Besuchszahlen gemeldet

Im Jahr 2010 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenrückgang höher als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenzuwachs: 1.537 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr) stehen 1.216 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber.

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen als Folge einer Besuchszahlensteigerung aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2009 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2010 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Aber nicht nur die Attraktivität von Sonderausstellungen hat Einfluss auf die Besuchszahl, auch die Anzahl der Sonderausstellungen wirkt sich aus. Weiterhin führt die Schließung von Ausstellungsräumen oder die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit in der Regel zu einer Abnahme der Besuchszahl.

Insgesamt haben die 1.537 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2010 im Vergleich zu 2009 stark verringert hat, 335 Sonderausstellungen weniger für 2010 als für 2009 gemeldet.

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.753 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Zuwachs von etwa 1,2 Mio. festzustellen. In der Gruppe der 1.560 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang von insgesamt ca. 360.000. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl

in 2010 als auch in 2009 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen deutlichen Anstieg von ca. 800.000 Besuchen zu verzeichnen.

1.968 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefasst werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2010 oder für 2009 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2010 erstmals befragt bzw. wieder-/ eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichnete eine um etwa 1,6 Mio. Besuche höhere Anzahl als im Vorjahr.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Anstieg der Besuchszahlen von knapp 2,4 Mio. (2,2 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

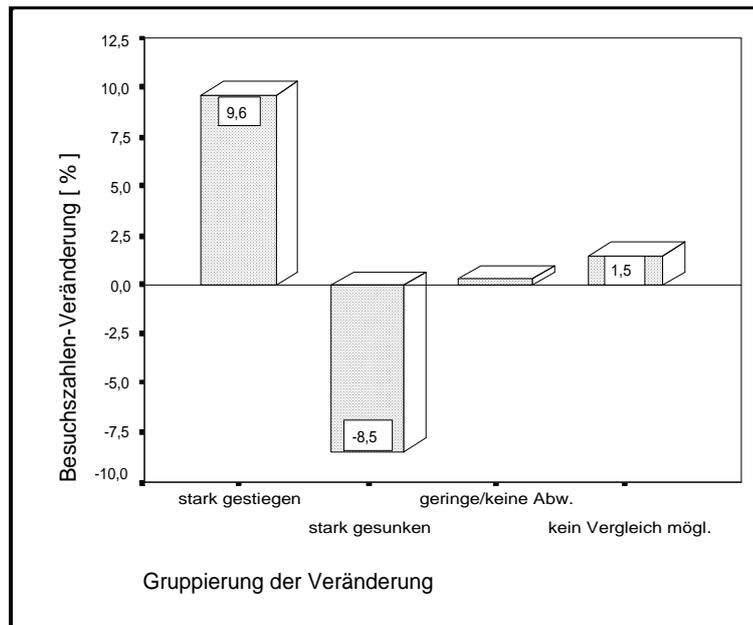


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 9,6% mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung haben zusammen 8,5 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.812	44,8	87	43,3	137	47,6
2 Kunstmuseen	660	10,5	31	15,4	37	12,9
3 Schloss- und Burgmuseen	271	4,3	6	3,0	7	2,4
4 Naturkundliche Museen	308	4,9	2	1,0	11	3,8
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	757	12,1	25	12,4	30	10,4
6 Historische und archäologische Museen	443	7,1	10	5,0	20	7,0
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	0,4	1	0,5	3	1,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925	14,7	34	16,9	41	14,2
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78	1,2	5	2,5	2	0,7
Gesamtzahl	6.281	100,0	201	100,0	288	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

- Insgesamt gesehen ist in jedem fünften Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist bei etwa einem Viertel aller Museen zu beobachten.
- Der Anteil der Museen, bei denen sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, war etwas geringer (3,2 %) als der Anteil der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte (4,6 %).
- Tabelle 2 (S. 12) zeigt Gründe, die von den Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen genannt wurden. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2010 wurden wiederum die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen und die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit als die häufigsten Gründe genannt.
- Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 10, S. 28) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 20) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben einer differenzierten Analyse der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften stellt die Besuchszahlengruppierung eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
bis 5.000	2.653	(2.603)	42,2	(41,6)	55,0	(54,3)
5.001 - 10.000	620	(629)	9,9	(10,0)	12,9	(13,1)
10.001 - 15.000	330	(340)	5,3	(5,4)	6,8	(7,1)
15.001 - 20.000	241	(226)	3,8	(3,6)	5,0	(4,7)
20.001 - 25.000	159	(149)	2,5	(2,4)	3,3	(3,1)
25.001 - 50.000	377	(404)	6,0	(6,5)	7,8	(8,5)
50.001 - 100.000	210	(207)	3,3	(3,3)	4,4	(4,3)
100.001 - 500.000	211	(212)	3,4	(3,4)	4,4	(4,4)
500.001 - 1 Mio.	16	(17)	0,3	(0,3)	0,3	(0,4)
über 1 Mio.	6	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.458	(1.466)	23,2	(23,4)	—	(—)
Gesamt	6.281	(6.256)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2010 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut oder um lokal- und regionalgeschichtliche Sammlungen.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.¹

¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefasst, da im Jahre 2010 insgesamt nur 6 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen

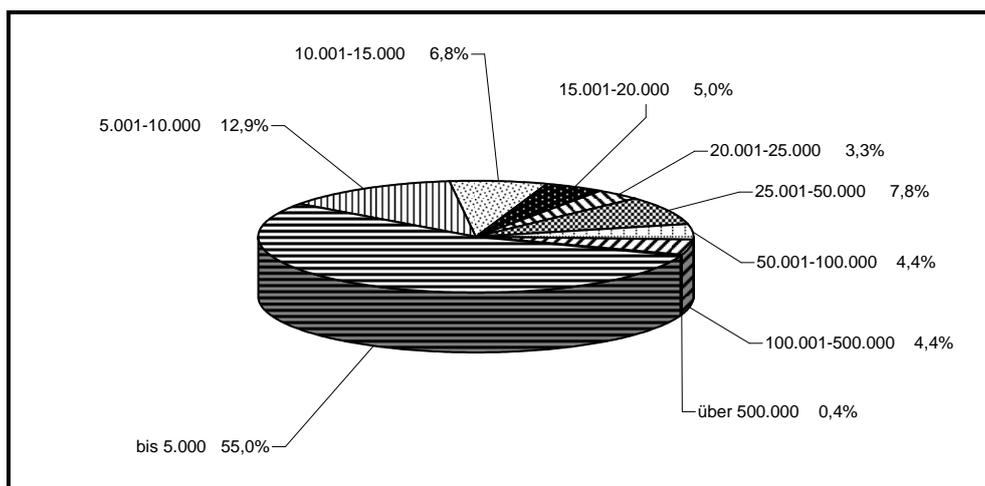


Abb. 3 veranschaulicht, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B. wieviel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangaben 2010 weniger als 5.000 Besuche zählten. Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

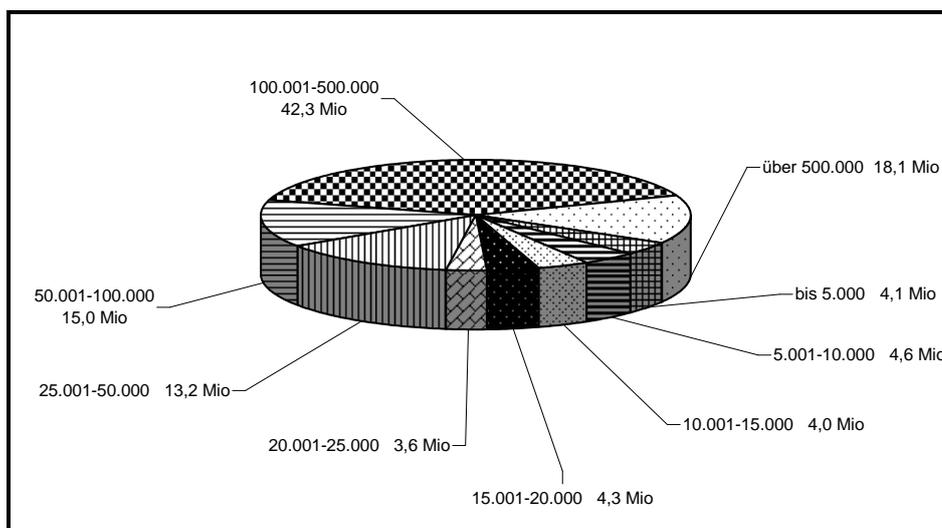


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,6 Mio. von 109,2 Mio., das entspricht 18,9 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 13,2 Mio. bzw. 15,0 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,4 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 42,3 Mio. und damit 38,7 % der Besuche. Der größte Zuwachs an Besuchen findet sich in Gruppe der Museen mit mehr als 500.000 Besuchen: Es wurden 3,0 Mio. Besuche mehr gemeldet als im Jahr 2009.

Umgekehrt sind 55,0 % aller Museen in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2010 einen Anteil von 4,1 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 109,2 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und –schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO–Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO–Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnografische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 10.1) nicht erfasst.

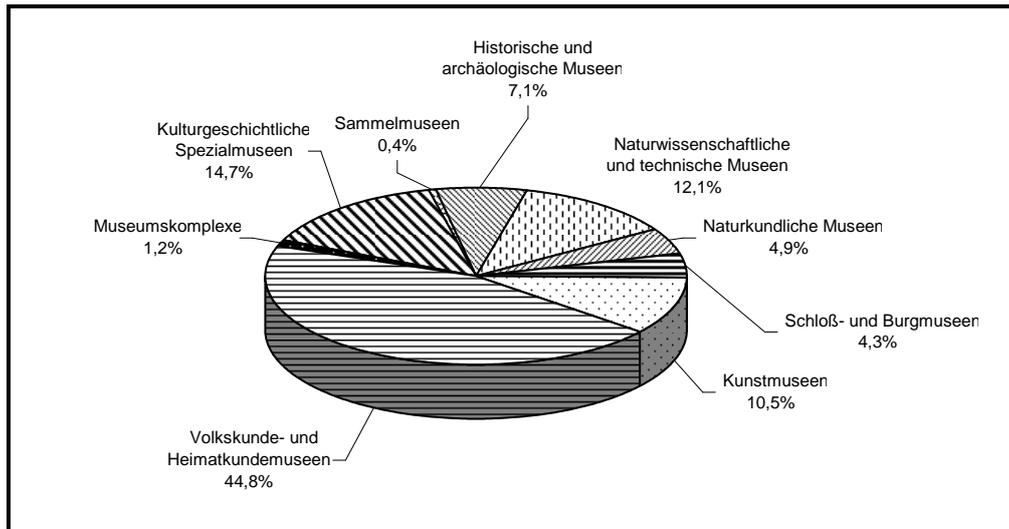
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Museen diesen Gruppen zugeordnet (Tabelle 6).

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2010 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

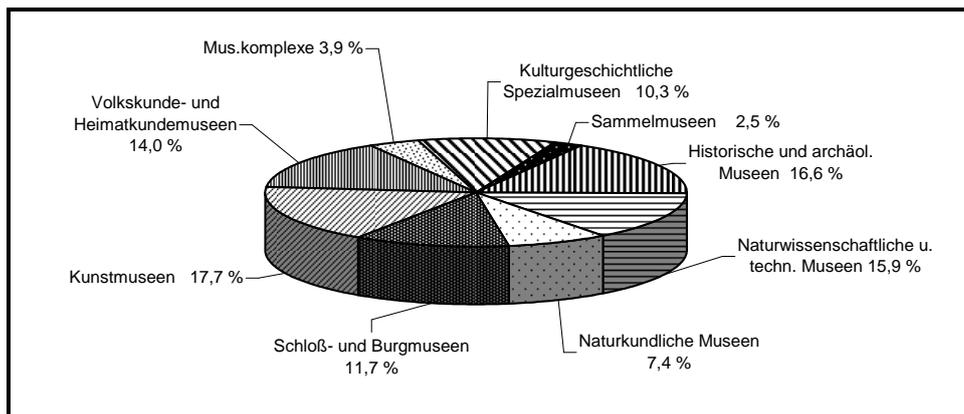


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2010 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Bei den meisten Museumsarten gab es im Jahr 2010 Zuwächse bei der Anzahl der Besuche. Die höchsten Anstiege finden sich bei den SammelMuseen (+24,1 %) und den Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen (+11,8 %).

Als Grund für ein größeres Publikumsinteresse benennen die meisten Häuser die Neu- oder Wiedereröffnung des Hauses oder eines Teils der Ausstellungsbereiche. So führte z.B. die teilweise Neuaufstellung der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg – einem der klassischen und großen Sammelmuseum in Deutschland – in Verbindung mit einer publikumswirksamen Ausstellung zu einer höheren Besuchszahl. Bei anderen SammelMuseen war es insbesondere das Angebot von vielen oder besonders beliebten Sonderausstellungen. Zum Beispiel im Münchner Stadtmuseum die Jubiläumsausstellung zum 200jährigen Bestehen des Oktoberfests.

Gerade in Nordrhein-Westfalen ist der Anteil an Museen mit naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen hoch (siehe Tabelle 11) und so haben die schon erwähnten Veranstaltungen und Neueröffnungen zum Kulturhauptstadtjahr Ruhr.2010 auch in diesen Häusern zur höheren Besuchszahl der gesamten Museumssparte in 2010 beigetragen. Hohe Publikums-

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.812	(2.799)	2.131	(2.119)	15.317.682	(16.006.360)	4.126	(4.262)
2 Kunstmuseen	660	(653)	520	(517)	19.270.693	(18.333.890)	1.786	(1.768)
3 Schloß- und Burgmuseen	271	(264)	230	(224)	12.745.674	(12.710.167)	214	(227)
4 Naturkundliche Museen	308	(313)	226	(228)	8.116.428	(8.353.710)	393	(408)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	757	(767)	564	(552)	17.392.472	(15.641.892)	772	(762)
6 Historische und archäologische Museen	443	(433)	361	(348)	18.108.696	(18.053.160)	505	(484)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(28)	26	(26)	2.746.887	(2.213.579)	126	(114)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925	(921)	690	(709)	11.267.427	(11.195.247)	998	(969)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78	(78)	75	(67)	4.230.510	(4.312.198)	252	(278)
Gesamtzahl	6.281	(6.256)	4.823	(4.790)	109.196.469	(106.820.203)	9.172	(9.272)

gunst hatten in NRW zum Beispiel das Deutsche Bergbaumuseum Bochum oder das wiedereröffnete RuhrMuseum. Ebenfalls bemerkenswertes Interesse hatte im Jahr 2010 mit 138.000 Besuchen das Ende 2009 eröffnete Bayerische Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim). Für die Ausstellungsgestaltungen erhielten das Museum und das Atelier Brückner bereits im ersten Jahr den Award des Art Directors Club Deutschland (ADC) sowie den 1. Augsburger Medienpreis. 2011 folgte die Auszeichnung European Museum of the Year Award.

Weitere größere Zunahmen nach Museumsarten erfolgten bei den Kunstmuseen (+5,1 %).

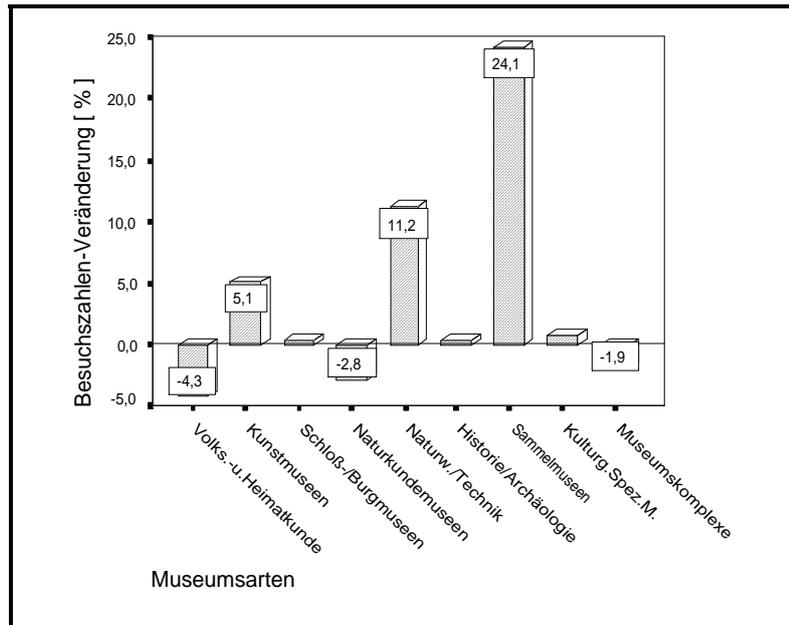
Rückgänge im Jahr 2010 verzeichneten die Gruppen der Volkskunde- und Heimatkundemuseen (-4,3 %), der Naturkundlichen Museen (-2,8 %) und der Museumskomplexe (-1,9 %).

Die Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2010 mit 44,8 % aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 15,3 Mio. Besuche.

Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2010 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

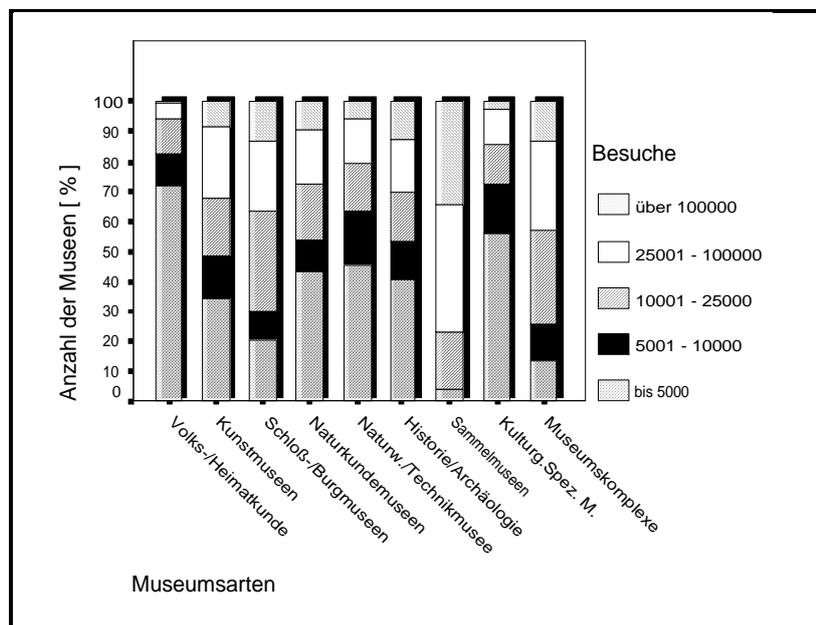
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 71,6 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als

die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe “bis zu 5.000 Besuche“ gehören. Nur 0,7 % der Volks- und heimatkundlichen Museen zählen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen. Abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen sind es insbesondere die Schloss- und Burgmuseen bzw. die Historischen und archäologischen Museen, die einen hohen Anteil großer Museen haben (13,0 % bzw. 12,8 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2010).

Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2010 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2009)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.525 (1.486) 71,6 (70,1)	236 (248) 11,1 (11,7)	118 (122) 5,5 (5,8)	82 (80) 3,8 (3,8)	43 (43) 2,0 (2,0)	83 (93) 3,9 (4,4)	29 (31) 1,4 (1,5)	15 (16) 0,7 (0,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.131 (2.119) 44,2 (44,2)
2 Kunstmuseen	179 (176) 34,4 (34,0)	75 (77) 14,4 (14,9)	36 (45) 6,9 (8,7)	34 (36) 6,5 (7,0)	27 (22) 5,2 (4,3)	80 (73) 15,4 (14,1)	44 (47) 8,5 (9,1)	44 (40) 8,5 (7,7)	1 (1) 0,2 (0,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	520 (517) 10,8 (10,8)
3 Schloß- und Burgmuseen	47 (39) 20,5 (17,4)	22 (27) 9,6 (12,1)	32 (28) 13,9 (12,5)	27 (22) 11,7 (9,8)	18 (18) 7,8 (8,0)	31 (38) 13,5 (17,0)	23 (20) 10,0 (8,9)	27 (29) 11,7 (13,0)	1 (2) 0,4 (0,9)	2 (1) 0,9 (0,4)	230 (224) 4,8 (4,7)
4 Naturkundliche Museen	99 (96) 43,8 (42,1)	23 (23) 10,2 (10,1)	23 (26) 10,2 (11,4)	8 (7) 3,5 (3,1)	10 (10) 4,4 (4,4)	28 (31) 12,4 (13,6)	13 (14) 5,8 (6,1)	20 (19) 8,8 (8,3)	2 (2) 0,9 (0,9)	0 (0) 0,0 (0,0)	226 (228) 4,7 (4,8)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	259 (254) 45,9 (46,0)	97 (93) 17,2 (16,9)	43 (36) 7,6 (6,5)	27 (25) 4,8 (4,5)	21 (19) 3,7 (3,5)	55 (64) 9,8 (11,6)	27 (26) 4,8 (4,7)	30 (30) 5,3 (5,4)	3 (4) 0,5 (0,7)	2 (1) 0,4 (0,2)	564 (552) 11,7 (11,5)
6 Historische und archäologische Museen	147 (139) 40,7 (39,9)	47 (47) 13,0 (13,5)	23 (27) 6,4 (7,8)	21 (17) 5,8 (4,9)	14 (11) 3,9 (3,2)	35 (35) 9,7 (10,1)	28 (24) 7,7 (6,9)	39 (43) 10,8 (12,3)	6 (5) 1,7 (1,4)	1 (0) 0,3 (0,0)	361 (348) 7,5 (7,3)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1 (1) 3,8 (3,9)	0 (1) 0,0 (3,9)	3 (2) 11,6 (7,7)	1 (0) 3,8 (0,0)	1 (1) 3,8 (3,9)	5 (7) 19,3 (26,9)	6 (5) 23,1 (19,2)	9 (9) 34,6 (34,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	26 (26) 0,5 (0,5)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	386 (407) 56,0 (57,4)	111 (103) 16,1 (14,5)	42 (44) 6,1 (6,2)	29 (29) 4,2 (4,1)	23 (23) 3,3 (3,3)	47 (54) 6,8 (7,6)	31 (28) 4,5 (4,0)	18 (18) 2,6 (2,5)	3 (3) 0,4 (0,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	690 (709) 14,3 (14,8)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	10 (5) 13,3 (7,5)	9 (10) 12,0 (14,9)	10 (10) 13,3 (14,9)	12 (10) 16,0 (14,9)	2 (2) 2,7 (3,0)	13 (9) 17,4 (13,4)	9 (12) 12,0 (17,9)	9 (8) 12,0 (12,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	1 (1) 1,3 (1,5)	75 (67) 1,5 (1,4)
Gesamtzahl je Spalte	2.653 (2.603) 55,0 (54,3)	620 (629) 12,9 (13,1)	330 (340) 6,8 (7,1)	241 (226) 5,0 (4,7)	159 (149) 3,3 (3,1)	377 (404) 7,8 (8,5)	210 (207) 4,4 (4,3)	211 (212) 4,4 (4,4)	16 (17) 0,3 (0,4)	6 (3) 0,1 (0,1)	4.823 (4.790) 100,0 (100,0)

Die Tabellen 8 und 9 zeigen die Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche bzw. Einheimische und Touristen nach Museumsarten.

Tabelle 8: Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einzel- / Gruppenbesuche *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21-40 %/ 60-79 %	41- 60 %/ 40-59 %	61-80 %/ 20-39 %	81-100 %/ bis 19 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.627	9,7	13,8	20,8	30,8	24,9
2 Kunstmuseen	328	4,6	10,1	15,9	34,7	34,7
3 Schloß- und Burgmuseen	129	7,8	14,7	22,5	32,5	22,5
4 Naturkundliche Museen	172	6,4	13,4	23,8	32,0	24,4
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	428	15,9	18,5	20,6	30,5	14,5
6 Historische und archäologische Museen	256	11,7	23,8	21,5	30,5	12,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	16	0,0	0,0	37,5	43,7	18,8
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	502	20,6	19,7	21,7	21,7	16,3
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	28	0,0	10,7	17,9	50,0	21,4

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 8 zeigt, daß bei allen Museumsarten der Anteil der Einzelbesuche zwischen 61 und 80 % überwiegt. Die meisten Gruppenbesuche gibt es bei den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen: 20,6 % mit mindestens 80 % Gruppenbesuchen.

Die höchsten Anteile der Einheimischen bei der Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen zeigen sich erwartungsgemäß bei den Volkskunde- und Heimatkundemuseen (30,8 % der Museen haben mehr als 80 % einheimische Besuche.) Touristen überwiegen in den Schloß- und Burgmuseen und in den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen.

Tabelle 9: Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einheimische / Touristen *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21-40 %/ 60-79 %	41- 60 %/ 40-59 %	61-80 %/ 20-39 %	81-100 %/ bis 19 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.532	18,0	15,3	15,1	20,8	30,8
2 Kunstmuseen	283	23,4	18,0	20,8	25,1	12,7
3 Schloß- und Burgmuseen	102	33,3	27,5	12,7	14,7	11,8
4 Naturkundliche Museen	145	25,5	14,5	17,2	20,7	22,1
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	368	26,9	22,8	15,8	19,0	15,5
6 Historische und archäologische Museen	198	23,7	20,7	16,7	19,2	19,7
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	11	18,2	9,1	9,1	36,3	27,3
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	459	32,5	17,6	16,1	14,8	19,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	26	30,8	38,5	7,7	19,2	3,8

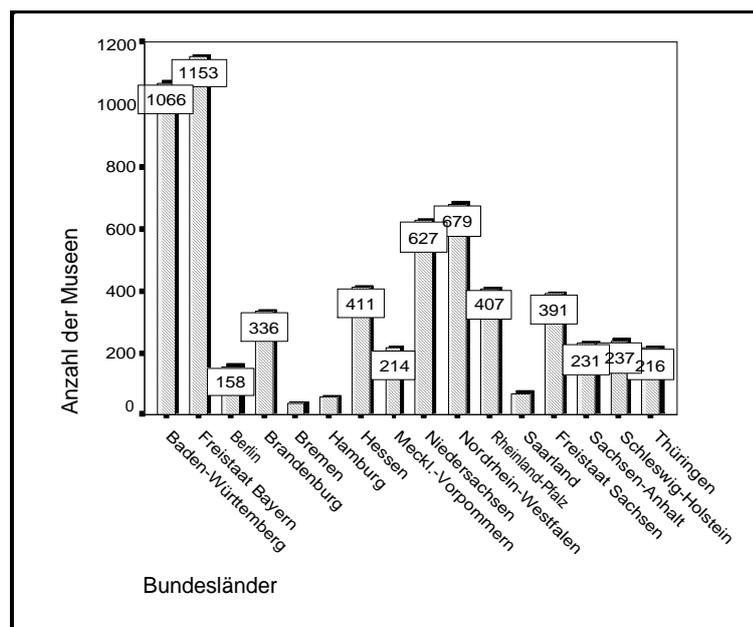
*) in Prozent pro Museumsart

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürgerschaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 10 (S. 28) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 10.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise für die Ermittlung der Besuche einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex). Auch nehmen – z.B. aufgrund von Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern



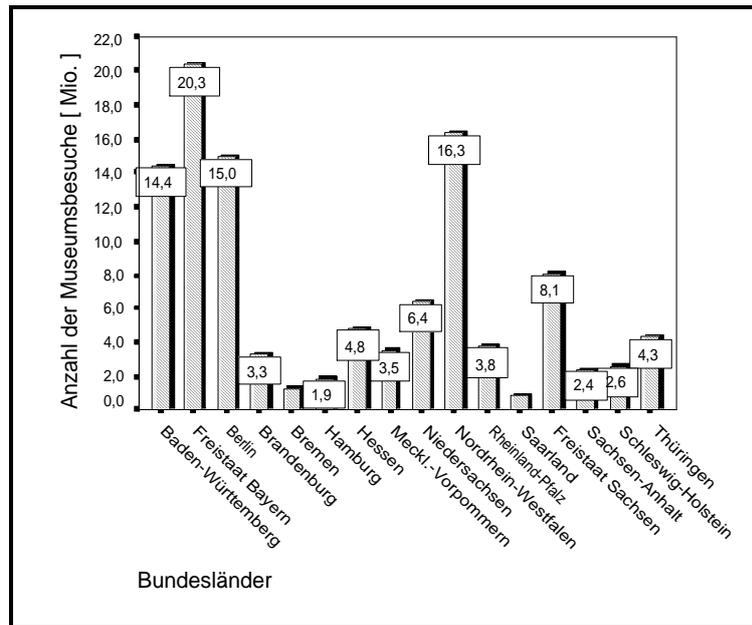
Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 158 Museen mit 15,0 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 55 Museen mit 1,9 Mio. Besuchen und Bremen: 34 Museen mit 1,2 Mio. Besuchen).

Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Insgesamt zeigt die Besuchszahlenentwicklung der einzelnen Bundesländer ein gemischtes Bild. Bundesländern mit gestiegenen Besuchszahlen stehen Bundesländer mit gesunkenen Besuchszahlen gegenüber. Besuchszahlschwankungen sind nicht nur durch große Sonderausstellungen bedingt, sondern auch allgemeine Begleitumstände, wie eine Schließung für Um-

Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern



bauten, die Verringerung von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc. spielen eine Rolle.

Größere Zuwächse an Besuchen verzeichneten die Museen im Saarland +62,0 %, Berlin +12,3 % und Nordrhein-Westfalen +10,7 %.

Im Saarland läßt sich der Zuwachs an Besuchen vor allem auf die stark gestiegenen Besuchszahlen des Saarlandmuseums-Moderne Galerie und des Weltkulturerbes Völklinger Hütte mit ihren großen Sonderausstellungen zurückführen.

In Berlin ist besonders das Neue Museum für die Besuchszahlensteigerung verantwortlich. So war diese Einrichtung der Staatlichen Museen zu Berlin im Oktober 2009 eröffnet worden. Das nationale und internationale Publikumsinteresse an diesem Haus setzte sich im Jahr 2010 unvermindert fort.

Der Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ führte in der Museumslandschaft von Nordrhein-Westfalen zu einem vielbesuchten Programm und einem Anstieg der dortigen Besuchszahlen. Publikumsmagnet war u.a. das RuhrMuseum in Essen auf dem Gelände des Welterbe Zollverein. Auch das Museum Folkwang konnte ein Jahr nach der Wiedereröffnung im Januar 2010 und einigen besonders beachteten Sonderausstellungen allein schon ca. 800.000 Besuche melden.

Rückgänge an Besuchen zeigten sich in Sachsen-Anhalt -12,7 %, in Hamburg -10,5 %, und Bremen -9,6 %. In diesen 3 Bundesländern wurden auch jeweils weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr gemeldet.

Die folgende Tabelle 10 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Tabelle 10: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Baden- Württemberg	1.066	(1.055)	862	(861)	791	(800)	14.447.846	(14.279.551)	1.266	(1.208)
Freistaat Bayern	1.153	(1.152)	985	(986)	913	(904)	20.312.270	(19.836.742)	1.309	(1.304)
Berlin	158	(157)	142	(137)	135	(129)	14.971.312	(13.335.263)	436	(407)
Brandenburg	336	(336)	252	(244)	234	(234)	3.286.952	(3.474.631)	476	(529)
Bremen	34	(31)	30	(29)	26	(27)	1.224.062	(1.354.320)	59	(63)
Hamburg	55	(55)	47	(45)	41	(43)	1.871.126	(2.091.380)	70	(80)
Hessen	411	(414)	352	(346)	316	(313)	4.782.490	(4.901.377)	656	(652)
Mecklenburg- Vorpommern	214	(212)	172	(171)	158	(158)	3.528.303	(3.617.415)	321	(346)
Niedersachsen	627	(632)	535	(536)	497	(495)	6.410.077	(7.066.826)	876	(878)
Nordrhein- Westfalen	679	(683)	550	(557)	512	(506)	16.349.794	(14.765.211)	1.187	(1.174)
Rheinland- Pfalz	407	(405)	316	(314)	286	(290)	3.769.877	(3.873.602)	396	(407)
Saarland	66	(57)	57	(46)	48	(40)	816.169	(503.838)	92	(89)
Freistaat Sachsen	391	(388)	348	(336)	325	(316)	8.141.734	(7.915.361)	859	(868)
Sachsen- Anhalt	231	(230)	180	(183)	174	(177)	2.401.737	(2.752.115)	388	(437)
Schleswig- Holstein	237	(235)	201	(196)	180	(177)	2.600.750	(2.729.462)	346	(347)
Thüringen	216	(214)	203	(186)	187	(181)	4.281.970	(4.323.109)	435	(483)
Gesamt	6.281	(6.256)	5.232	(5.173)	4.823	(4.790)	109.196.469	(106.820.203)	9.172	(9.272)

Tabelle 11: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	542 50,8	107 10,0	39 3,7	35 3,3	97 9,1	77 7,2	3 0,3	154 14,5	12 1,1	1.066 17,0
Freistaat Bayern	487 42,2	134 11,6	61 5,3	59 5,1	112 9,7	80 7,0	5 0,4	192 16,7	23 2,0	1.153 18,4
Berlin	20 12,7	37 23,4	12 7,6	5 3,2	16 10,1	31 19,6	0 0,0	34 21,5	3 1,9	158 2,5
Brandenburg	178 53,0	26 7,7	24 7,1	9 2,7	43 12,8	22 6,6	2 0,6	31 9,2	1 0,3	336 5,3
Bremen	4 11,8	10 29,4	0 0,0	2 5,9	9 26,5	2 5,9	1 2,9	6 17,6	0 0,0	34 0,5
Hamburg	12 21,8	7 12,7	1 1,8	3 5,5	9 16,4	9 16,4	0 0,0	14 25,4	0 0,0	55 0,9
Hessen	225 54,7	41 10,0	20 4,9	11 2,7	41 10,0	15 3,6	2 0,5	51 12,4	5 1,2	411 6,5
Mecklenburg- Vorpommern	118 55,1	14 6,5	6 2,8	17 7,9	23 10,8	13 6,1	1 0,5	22 10,3	0 0,0	214 3,4
Niedersachsen	310 49,4	37 5,9	27 4,3	38 6,1	86 13,7	34 5,4	3 0,5	85 13,6	7 1,1	627 10,0
Nordrhein- Westfalen	247 36,4	109 16,1	13 1,9	41 6,0	108 15,9	41 6,0	5 0,8	106 15,6	9 1,3	679 10,8
Rheinland- Pfalz	183 45,0	36 8,8	16 3,9	21 5,2	54 13,3	32 7,9	1 0,2	62 15,2	2 0,5	407 6,5
Saarland	39 59,1	6 9,1	1 1,5	2 3,0	5 7,6	6 9,1	0 0,0	7 10,6	0 0,0	66 1,1
Freistaat Sachsen	161 41,2	35 8,9	16 4,1	16 4,1	72 18,4	23 5,9	1 0,3	61 15,6	6 1,5	391 6,2
Sachsen- Anhalt	99 42,8	16 6,9	14 6,1	9 3,9	31 13,4	24 10,4	2 0,9	31 13,4	5 2,2	231 3,7
Schleswig- Holstein	111 46,8	24 10,1	5 2,1	25 10,6	22 9,3	19 8,0	0 0,0	28 11,8	3 1,3	237 3,8
Thüringen	76 35,2	21 9,7	16 7,4	15 6,9	29 13,5	15 6,9	1 0,5	41 19,0	2 0,9	216 3,4
Gesamt	2.812 44,8	660 10,5	271 4,3	308 4,9	757 12,1	443 7,1	27 0,4	925 14,7	78 1,2	6.281 100,0

(jeweils Anzahl und Angaben in %)

2.4 Trägerschaften

Tabelle 12 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

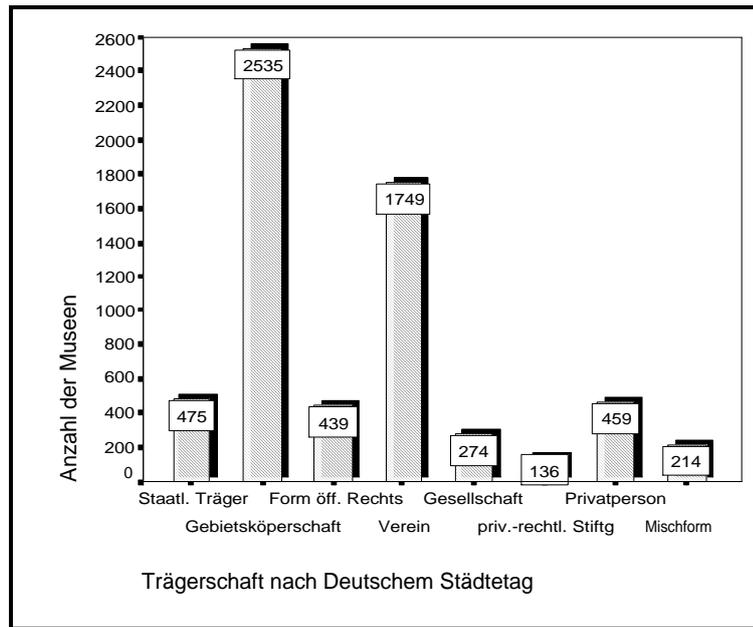
Tabelle 12: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Staatliche Träger	475	(480)	434 91,4	(441) (91,9)	406 85,5	(412) (85,8)	24.250.516	(24.090.154)	799	(814)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.535	(2.523)	2.174 85,8	(2.156) (85,5)	2.006 79,1	(2.008) (79,6)	24.185.254	(24.444.371)	4.644	(4.739)
3 andere Formen öffentl. Rechts	439	(441)	402 91,6	(406) (92,1)	376 85,7	(382) (86,6)	29.380.443	(27.023.413)	846	(854)
4 Vereine	1.749	(1.742)	1.406 80,4	(1.370) (78,7)	1.304 74,6	(1.272) (73,0)	11.857.882	(11.962.408)	1.843	(1.843)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	274	(274)	223 81,4	(223) (81,4)	198 72,3	(201) (73,4)	11.063.738	(11.011.592)	321	(301)
6 Stiftungen des privaten Rechts	136	(129)	118 86,8	(118) (91,5)	114 83,8	(112) (86,8)	3.264.567	(3.088.047)	254	(265)
7 Privatpersonen	459	(460)	303 66,0	(298) (64,8)	258 56,2	(248) (53,9)	2.669.258	(2.795.782)	195	(178)
8 Mischformen privat + öffentl.	214	(207)	172 80,4	(161) (77,8)	161 75,2	(155) (74,9)	2.524.811	(2.404.436)	270	(278)
Gesamt	6.281	(6.256)	5.232 83,3	(5.173) (82,7)	4.823 76,8	(4.790) (76,6)	109.196.469	(106.820.203)	9.172	(9.272)

Die 475 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2010 insgesamt 24.250.516 Besuche zu verzeichnen – also 22,2 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. von Universitäten.

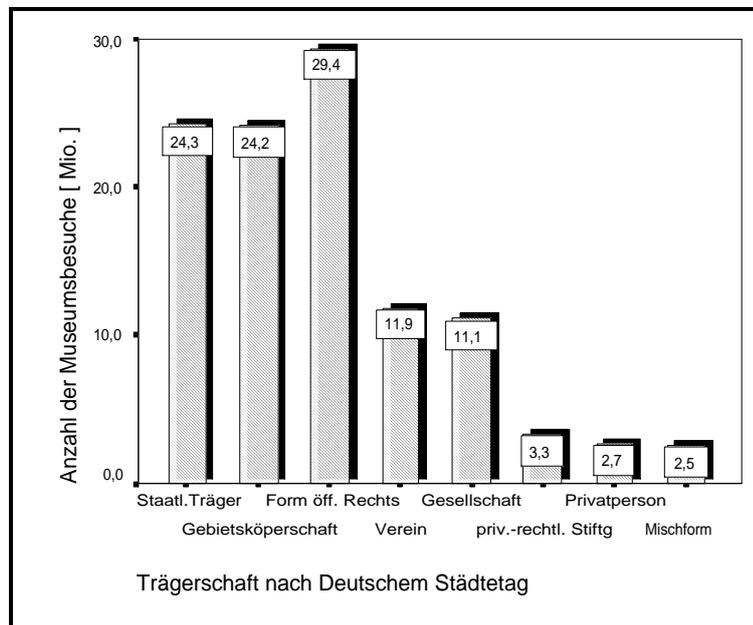
Abb. 11 fasst einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 12 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 belegt, dass kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen knapp die Hälfte (44,4 %) der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (439) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (475) mit die höchsten Anteile an Museumsbesuchen hatten. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft von Stiftungen Öffentlichen Rechts befinden (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 13: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2010 (2009)	Besuchszahl der Museen 2010 (2009)	Anzahl der Museen 2010 (2009)	Besuchszahl der Museen 2010 (2009)	Anzahl der Museen 2010 (2009)	Besuchszahl der Museen 2010 (2009)
Baden– Württemberg	593 (591)	9.126.288 (8.650.183)	416 (411)	5.113.823 (5.500.729)	57 (53)	207.735 (128.639)
Freistaat Bayern	659 (656)	15.074.401 (14.934.754)	450 (454)	4.415.609 (4.049.238)	44 (42)	822.260 (852.750)
Berlin	105 (105)	12.665.365 (11.181.686)	51 (50)	2.295.796 (2.142.371)	2 (2)	10.151 (11.206)
Brandenburg	183 (182)	2.565.392 (2.783.895)	148 (148)	616.384 (588.840)	5 (6)	105.176 (101.896)
Bremen	10 (9)	385.106 (414.621)	23 (21)	799.317 (881.969)	1 (1)	39.639 (57.730)
Hamburg	26 (27)	1.205.563 (1.419.299)	29 (28)	665.563 (672.081)	0 (0)	— (—)
Hessen	197 (196)	2.875.853 (3.147.608)	200 (204)	1.891.415 (1.736.546)	14 (14)	15.222 (17.223)
Mecklenburg– Vorpommern	124 (123)	2.750.634 (2.923.546)	87 (87)	751.837 (672.440)	3 (2)	25.832 (21.429)
Niedersachsen	236 (237)	3.424.736 (3.829.842)	371 (374)	2.752.551 (3.039.709)	20 (21)	232.790 (197.275)
Nordrhein– Westfalen	359 (360)	12.267.805 (10.538.432)	281 (286)	3.144.159 (3.348.718)	39 (37)	937.830 (878.061)
Rheinland– Pfalz	207 (208)	2.024.190 (2.143.764)	184 (181)	1.702.447 (1.684.015)	16 (16)	43.240 (45.823)
Saarland	33 (30)	267.525 (233.716)	33 (26)	548.644 (270.122)	0 (1)	— (—)
Freistaat Sachsen	279 (282)	6.481.743 (6.291.916)	108 (103)	1.622.547 (1.591.891)	4 (3)	37.444 (31.554)
Sachsen– Anhalt	161 (161)	1.723.691 (2.017.856)	64 (63)	633.654 (676.909)	6 (6)	44.392 (57.350)
Schleswig– Holstein	109 (110)	1.407.155 (1.455.836)	126 (123)	1.190.495 (1.270.126)	2 (2)	3.100 (3.500)
Thüringen	168 (167)	3.570.766 (3.590.984)	47 (46)	711.204 (732.125)	1 (1)	— (—)
Gesamt	3.449 (3.444)	77.816.213 (75.557.938)	2.618 (2.605)	28.855.445 (28.857.829)	214 (207)	2.524.811 (2.404.436)

Etwa 55 % der Museen (3.449) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 41,7 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,4 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft. Häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Verein.

Tabelle 13 ist zu entnehmen, wie viele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind, bzw. wie viele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 14 zeigt, wie viele Museen welcher Museumsart öffentlich und wie viele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind dabei eher in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen haben etwa den selben Anteil an Museen in öffentlicher bzw. privater Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 14: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2010 (2009)	2010 (2009)	2010 (2009)	2010 (2009)	2010 (2009)	2010 (2009)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.576 (1.573)	10.811.735 (11.339.535)	1.129 (1.120)	4.195.143 (4.311.061)	107 (106)	310.804 (355.764)
2 Kunstmuseen	409 (412)	15.002.110 (14.142.859)	225 (218)	3.742.087 (3.602.131)	26 (23)	526.496 (588.900)
3 Schloß- und Burgmuseen	178 (172)	10.731.141 (10.567.894)	89 (88)	1.978.792 (2.103.620)	4 (4)	35.741 (38.653)
4 Naturkundliche Museen	179 (183)	6.271.530 (6.244.488)	120 (121)	1.611.256 (1.881.132)	9 (9)	233.642 (228.090)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	273 (278)	8.261.582 (6.833.195)	467 (474)	8.441.665 (8.215.149)	17 (15)	689.225 (593.548)
6 Historische und archäologische Museen	306 (302)	14.694.151 (14.598.602)	124 (118)	3.311.206 (3.353.622)	13 (13)	103.339 (100.936)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27 (28)	2.746.887 (2.213.579)	0 (0)	— (—)	0 (0)	— (—)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	441 (437)	5.900.106 (6.024.760)	457 (458)	5.292.533 (5.080.023)	27 (26)	74.788 (90.464)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	60 (59)	3.396.971 (3.593.026)	7 (8)	282.763 (311.091)	11 (11)	550.776 (408.081)
Gesamtzahl	3.449 (3.444)	77.816.213 (75.557.938)	2.618 (2.605)	28.855.445 (28.857.829)	214 (207)	2.524.811 (2.404.436)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 139 Museen (2009: 137 Museen) als Freilichtmuseen erfasst. Diese Museen hatten 5.865.532 Besuche in 2010 und führten 162 Sonderausstellungen durch (2009: 5.933.052 Besuche, 167 Sonderausstellungen).

Tabelle 15: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	84	(83)	77	(74)	3.273.623	(3.457.849)	113	(114)
2 Kunstmuseen	1	(1)	0	(0)	—	(—)	—	(—)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	2	(1)	72.462	(86.683)	1	(0)
4 Naturkundliche Museen	6	(6)	3	(2)	56.288	(37.439)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	16	(16)	11	(14)	473.274	(500.592)	18	(29)
6 Historische und archäologische Museen	24	(23)	19	(19)	1.736.923	(1.592.081)	15	(15)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	3.646	(4.908)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5	(5)	5	(3)	249.316	(253.500)	15	(9)
Gesamtzahl	139	(137)	118	(114)	5.865.532	(5.933.052)	162	(167)

Tabelle 16: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Baden- Württemberg	22	(22)	20 90,9	(20) (90,9)	17 77,3	(19) (86,4)	938.986	(981.100)	22	(22)
Freistaat Bayern	21	(20)	19 90,5	(18) (90,0)	19 90,5	(18) (90,0)	868.506	(902.753)	33	(32)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	12.846	(22.012)	1	(1)
Brandenburg	7	(7)	6 85,7	(6) (85,7)	6 85,7	(6) (85,7)	93.086	(146.407)	10	(8)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	124.127	(162.230)	4	(10)
Hamburg	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	73.297	(42.834)	0	(0)
Hessen	4	(4)	4 100,0	(3) (75,0)	4 100,0	(3) (75,0)	241.429	(244.035)	9	(7)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7 100,0	(7) (100,0)	7 100,0	(7) (100,0)	129.258	(158.264)	3	(5)
Niedersachsen	25	(25)	19 76,0	(21) (84,0)	18 72,0	(18) (72,0)	619.571	(632.374)	24	(16)
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	11 91,7	(10) (83,3)	11 91,7	(10) (83,3)	1.485.044	(1.328.106)	21	(18)
Rheinland- Pfalz	7	(7)	7 85,7	(7) (100,0)	6 85,7	(5) (71,4)	149.481	(177.748)	1	(4)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	17.000	(16.000)	0	(0)
Freistaat Sachsen	10	(9)	10 90,0	(8) (88,9)	9 90,0	(7) (77,8)	622.605	(668.869)	14	(15)
Sachsen- Anhalt	6	(6)	5 83,3	(5) (83,3)	5 83,3	(5) (83,3)	74.010	(73.755)	1	(4)
Schleswig- Holstein	9	(9)	8 88,9	(9) (100,0)	7 77,8	(7) (77,8)	341.046	(300.305)	9	(15)
Thüringen	3	(3)	3 100,0	(3) (100,0)	3 100,0	(3) (100,0)	75.240	(76.260)	10	(10)
Gesamt	139	(137)	125 89,9	(123) (89,8)	118 84,9	(114) (83,2)	5.865.532	(5.933.052)	162	(167)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2010 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2009):

Tabelle 17: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland				alte Bundesländer				neue Bundesländer			
	Museen		in% *		Museen		in%		Museen		in%	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Museumsbesuch frei	1.622	(1.623)	35,1	(35,2)	1.430	(1.430)	40,3	(40,5)	192	(193)	17,9	(17,9)
bis 0,50 Euro	8	(6)	0,2	(0,1)	4	(4)	0,1	(0,1)	4	(2)	0,4	(0,2)
0,51 bis 1,- Euro	221	(231)	4,8	(5,0)	160	(168)	4,5	(4,8)	61	(63)	5,7	(5,8)
1,01 bis 1,50 Euro	254	(292)	5,5	(6,3)	179	(208)	5,1	(5,9)	75	(84)	7,0	(7,8)
1,51 bis 2,- Euro	659	(666)	14,3	(14,5)	466	(460)	13,1	(13,0)	193	(206)	18,0	(19,1)
2,01 bis 2,50 Euro	291	(305)	6,3	(6,6)	198	(206)	5,6	(5,8)	93	(99)	8,7	(9,2)
2,51 bis 3,- Euro	491	(512)	10,6	(11,1)	329	(349)	9,3	(9,9)	162	(163)	15,1	(15,1)
3,01 bis 3,50 Euro	149	(138)	3,2	(3,0)	108	(96)	3,1	(2,7)	41	(42)	3,8	(3,9)
3,51 bis 4,- Euro	286	(281)	6,2	(6,1)	198	(187)	5,6	(5,3)	88	(94)	8,2	(8,7)
4,01 bis 5,- Euro	294	(247)	6,4	(5,4)	213	(185)	6,0	(5,2)	81	(62)	7,6	(5,8)
5,01 bis 6,- Euro	115	(108)	2,5	(2,3)	86	(80)	2,4	(2,3)	29	(28)	2,7	(2,6)
6,01 bis 7,- Euro	59	(55)	1,3	(1,2)	47	(45)	1,3	(1,3)	12	(10)	1,1	(0,9)
7,01 bis 8,- Euro	61	(47)	1,3	(1,0)	42	(36)	1,2	(1,0)	19	(11)	1,8	(1,0)
8,01 bis 9,- Euro	15	(14)	0,3	(0,3)	13	(14)	0,4	(0,4)	2	(0)	0,2	(0,0)
9,01 bis 10,- Euro	19	(18)	0,4	(0,4)	12	(12)	0,3	(0,3)	7	(6)	0,6	(0,6)
über 10,- Euro	16	(16)	0,3	(0,4)	14	(13)	0,4	(0,4)	2	(3)	0,2	(0,3)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	58	(52)	1,3	(1,1)	47	(40)	1,3	(1,1)	11	(12)	1,0	(1,1)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.663	(1.645)	—	(—)	1.284	(1.282)	—	(—)	379	(363)	—	(—)
Gesamt	6.281	(6.256)	100,0	(100,0)	4.830	(4.815)	100,0	(100,0)	1.451	(1.441)	100,0	(100,0)

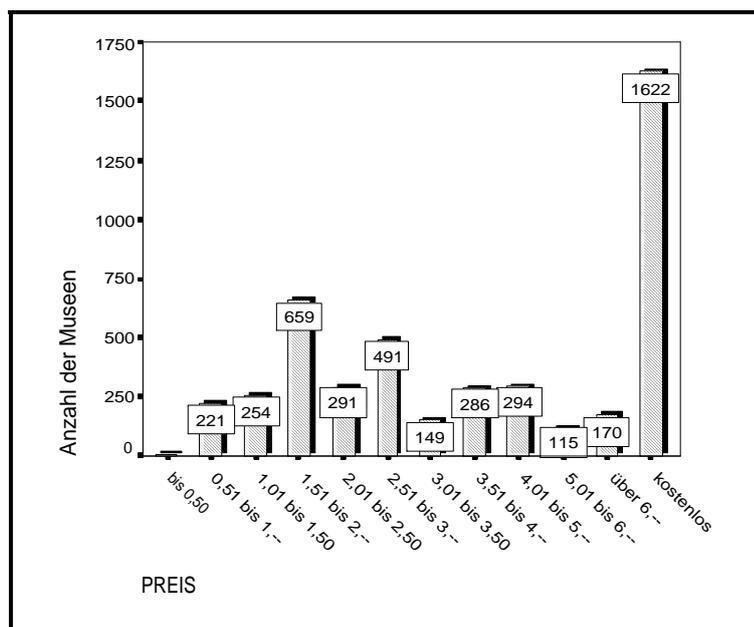
*) in % der 4.618 Museen (2009: 4.611 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

Von 6.281 angeschriebenen Museen beantworteten 4.618 die Frage nach Eintrittspreisen.

Tabelle 17 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,1 %) aller Museen in Deutschland (2009: 35,2 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Die Eintrittspreisregelungen werden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen mit freiem Eintritt ist in den neuen Bundesländern deutlich geringer (17,9 %) als in den alten Bundesländern (40,3 %).

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 47,0 % (vgl. Tabelle 19).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.433 Museen (2009: 1.500) bis 2,50 Euro und bei 1.505 über 2,50 Euro (2009: 1.436). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,51 und 2,- Euro bei 659 Museen (2009: 666) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 491 Museen (2009: 512) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 6,2 % der Museen (2009: 5,6 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 22,6 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 30,7 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2010 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 18 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 18: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2010	(2009)	2010	(2009)
	in%*		in%*	
	2010	(2009)	2010	(2009)
Kinder	1.176	(1.378)	39,3	(46,1)
Jugendliche/Schüler	1.929	(2.095)	64,4	(70,1)
Studenten	1.925	(1.976)	64,3	(66,1)
Behinderte	1.673	(1.725)	55,8	(57,7)
Auszubildende	1.447	(1.488)	48,3	(49,8)
Rentner	826	(872)	27,6	(29,2)
Sozialhilfeempfänger	1.105	(1.156)	36,9	(38,7)
Erwachsenengruppen	1.833	(1.798)	61,2	(60,2)
andere Gruppen	221	(248)	7,4	(8,3)
einheimische Schulklassen	1.093	(1.119)	36,5	(37,4)
andere Schulklassen	1.409	(1.437)	47,0	(48,1)
Familienkarte	1.122	(1.134)	37,5	(38,0)
Fördervereinsmitglieder	79	(94)	2,6	(3,1)
DMB – Mitglieder	78	(79)	2,6	(2,6)
ICOM – Mitglieder	67	(65)	2,2	(2,2)
Sonstige	369	(380)	12,3	(12,7)

*) in % der 2.996 Museen mit Eintritt (2009: 2.988)

In mehr als der Hälfte (52,9 %) der Museen mit Eintritt ist der Museumsbesuch für Kinder kostenlos (2009: 45,6 %). Auch bei Jugendlichen/Schülern hat sich dieser Anteil erhöht: 19,6 % in 2010 gegenüber 15,6 % in 2009. Von den 287 Einrichtungen, die eine Altersangabe bei freiem Eintritt für Jugendliche/Schüler machten, zeigte sich folgendes Bild: bis 12 Jahre 23,7 %, bis 14 Jahre 29,3 %, bis 16 Jahre 41,8 %.

Wie aus Tabelle 19 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) – wenn überhaupt Eintrittsgeld genommen wird – mehrheitlich bei 1,01 bis 3,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 25.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 3,- Euro, bei den Museen mit 25.001 – 100.000 Besuchen bei 3,01 bis 5,- Euro.

Bei den Museen mit hohen Besuchszahlen (über 100.000 Besuche) muss überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden.

**Tabelle 19: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2009)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise 2010 *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.653 (2.603)	47,0 (47,1)	7,2 (7,7)	24,7 (25,6)	11,4 (11,4)	3,4 (2,3)	1,0 (0,9)	0,3 (0,2)	0,3 (0,3)	4,7 (4,5)
5.001–10.000	620 (629)	18,2 (20,3)	2,4 (2,2)	19,9 (23,7)	29,5 (27,5)	8,7 (10,3)	6,0 (4,8)	1,0 (1,3)	1,1 (1,0)	13,2 (8,9)
10.001–15.000	330 (340)	14,5 (13,8)	2,1 (1,8)	14,5 (17,9)	27,1 (29,4)	18,8 (15,3)	6,7 (6,8)	2,1 (0,6)	2,1 (2,6)	12,1 (11,8)
15.001–20.000	241 (226)	11,2 (14,1)	1,7 (0,9)	10,4 (9,7)	26,1 (27,0)	19,5 (22,6)	10,8 (10,2)	3,7 (2,7)	0,8 (0,9)	15,8 (11,9)
20.001–25.000	159 (149)	11,3 (11,4)	0,6 (0,8)	6,9 (8,7)	25,3 (27,5)	21,4 (18,8)	18,2 (11,4)	7,5 (6,7)	0,6 (1,3)	8,2 (13,4)
25.001–50.000	377 (404)	11,4 (11,1)	0,3 (1,3)	5,8 (5,7)	16,7 (22,0)	22,5 (22,5)	17,8 (13,6)	5,6 (5,0)	7,4 (5,9)	12,5 (12,9)
50.001–100.000	210 (207)	8,1 (9,7)	0,0 (0,5)	0,5 (1,4)	7,6 (8,7)	18,6 (22,7)	22,3 (18,4)	10,5 (11,6)	20,0 (14,0)	12,4 (13,0)
100.001–500.000	211 (212)	8,5 (7,5)	0,0 (0,0)	2,4 (1,4)	8,1 (9,9)	8,1 (8,5)	15,2 (14,6)	13,7 (14,2)	30,3 (27,4)	13,7 (16,5)
über 500.000	22 (20)	18,2 (10,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (5,0)	0,0 (0,0)	22,7 (15,0)	4,5 (5,0)	31,9 (45,0)	22,7 (20,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Tabelle 20 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 20: Eintrittspreise in den Bundesländern 2010

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	382 48,6	34 4,3	142 18,1	96 12,2	49 6,2	38 4,8	16 2,0	20 2,6	9 1,2
Freistaat Bayern	254 29,5	38 4,4	212 24,6	147 17,1	107 12,4	53 6,1	13 1,5	31 3,6	7 0,8
Berlin	53 40,4	0 0,0	11 8,4	9 6,9	9 6,9	18 13,7	9 6,9	17 13,0	5 3,8
Brandenburg	49 21,4	19 8,3	73 31,9	42 18,3	26 11,4	8 3,5	4 1,7	6 2,6	2 0,9
Bremen	2 7,7	0 0,0	4 15,4	6 23,1	5 19,2	4 15,4	1 3,8	4 15,4	0 0,0
Hamburg	16 41,0	0 0,0	1 2,5	4 10,3	4 10,3	4 10,3	4 10,3	6 15,3	0 0,0
Hessen	144 45,9	21 6,7	40 12,7	52 16,5	23 7,3	14 4,5	10 3,2	5 1,6	5 1,6
Mecklenburg- Vorpommern	26 17,4	6 4,0	39 26,0	45 30,0	17 11,3	9 6,0	3 2,0	5 3,3	0 0,0
Niedersachsen	185 40,4	26 5,7	88 19,2	74 16,2	29 6,3	22 4,8	11 2,4	17 3,7	6 1,3
Nordrhein- Westfalen	193 39,7	24 4,9	62 12,8	80 16,5	43 8,8	38 7,8	14 2,9	22 4,5	10 2,1
Rheinland- Pfalz	129 46,9	12 4,4	45 16,4	34 12,4	23 8,4	17 6,2	4 1,4	7 2,5	4 1,4
Saarland	28 54,9	1 2,0	10 19,6	4 7,8	3 5,8	2 3,9	1 2,0	1 2,0	1 2,0
Freistaat Sachsen	36 11,3	21 6,6	84 26,4	88 27,7	42 13,2	16 5,0	11 3,5	15 4,7	5 1,6
Sachsen- Anhalt	43 26,8	14 8,8	33 20,6	31 19,4	11 6,9	21 13,1	3 1,9	3 1,9	1 0,6
Schleswig- Holstein	67 38,5	8 4,6	32 18,4	26 14,9	14 8,1	14 8,1	6 3,4	5 2,9	2 1,1
Thüringen	15 9,4	5 3,1	37 23,3	44 27,7	30 18,9	16 10,1	5 3,1	6 3,8	1 0,6

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Es ist evident, dass in den großen Museen, insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Insbesondere gilt dies für touristische Standorte der Museen.

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor eine wichtige und beliebte museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 21 und 22 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 21: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
ja	1.550	(1.507)	24,7	(24,1)	43,3	(41,8)
nein	1.552	(1.654)	24,7	(26,4)	43,4	(45,8)
teilweise	478	(448)	7,6	(7,2)	13,3	(12,4)
keine Angaben zu dieser Frage	1.652	(1.564)	26,3	(25,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.049	(1.083)	16,7	(17,3)	—	(—)
Gesamt	6.281	(6.256)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in knapp der Hälfte der Museen (43,4 %), die Angaben zur Frage machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 22: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
ja	575	(580)	9,1	(9,3)	17,6	(17,7)
nein	2.025	(2.051)	32,2	(32,8)	61,9	(62,6)
teilweise	669	(645)	10,7	(10,3)	20,5	(19,7)
keine Angaben zu dieser Frage	1.963	(1.897)	31,3	(30,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.049	(1.083)	16,7	(17,3)	—	(—)
Gesamt	6.281	(6.256)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muss dafür nur in 17,6 % der Einrichtungen immer ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

4 Öffnungszeiten

Für das Jahr 2010 machten 4.442 Museen Angaben zur Frage nach den Öffnungszeiten (2009: 4.470).

Tabelle 23: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
wöchentlich	3.721	(3.767)	59,2	(60,2)	83,8	(84,3)
monatlich	331	(338)	5,3	(5,4)	7,4	(7,5)
nur nach Vereinbarung	390	(365)	6,2	(5,8)	8,8	(8,2)
keine Angaben zu dieser Frage	790	(703)	12,6	(11,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.049	(1.083)	16,7	(17,3)	—	(—)
Gesamt	6.281	(6.256)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben 83,8 % (3.721) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind 58,1 % (2.161 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. 19,8 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 22,1 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen. So ist etwa jedes vierte Museum dieser Kategorie saisonal geschlossen zuzuordnen (vgl. Tabelle 24).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,4 % der Museen dem Publikum anbieten, 8,8 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 92,8 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,1 % bis 2,3 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

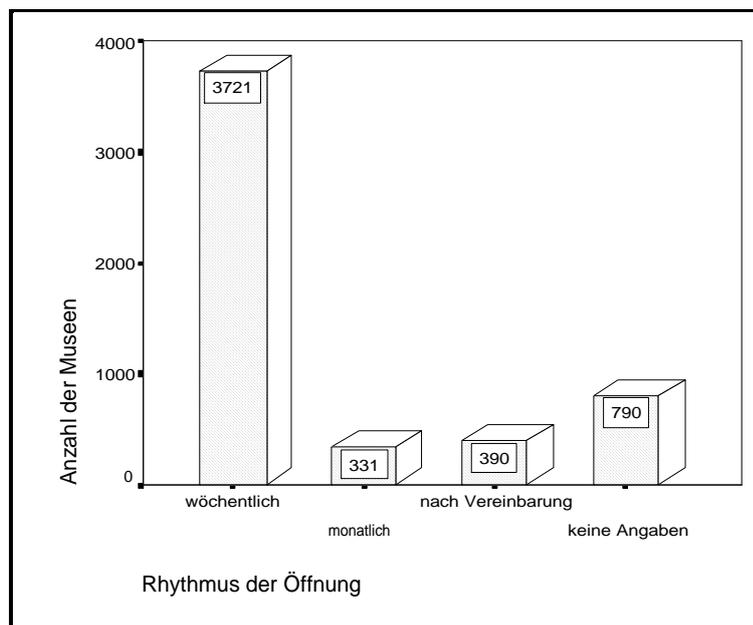


Tabelle 24 gibt eine Übersicht zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass knapp ein Viertel der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (47,7 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 24: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2010	(2009)	2010	(2009)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.118	(2.153)	47,7	(48,2)
– mit saisonaler Reduzierung	587	(615)	13,2	(13,8)
– mit saisonaler Schließung	1.016	(999)	22,9	(22,3)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	158	(173)	3,5	(3,9)
– mit saisonaler Reduzierung	6	(4)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	167	(161)	3,8	(3,6)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	315	(292)	7,1	(6,5)
– mit saisonaler Schließung	75	(73)	1,7	(1,6)

*) in % der 4.442 Museen (2009: 4.470) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen (38,7 %).

Tabelle 25: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		saisonale Öffnung *					
			ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.985	(1.996)	56,2	(56,8)	10,3	(10,2)	33,5	(33,0)
2 Kunstmuseen	486	(477)	72,8	(75,5)	10,5	(10,9)	16,7	(13,6)
3 Schloß- und Burgmuseen	204	(204)	24,0	(21,1)	37,3	(40,7)	38,7	(38,2)
4 Naturkundliche Museen	209	(218)	56,0	(54,2)	17,7	(20,6)	26,3	(25,2)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	509	(512)	58,7	(60,4)	12,0	(12,5)	29,3	(27,1)
6 Historische und archäologische Museen	325	(320)	60,0	(58,4)	16,0	(16,3)	24,0	(25,3)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(24)	80,0	(87,5)	20,0	(12,5)	0,0	(0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	636	(656)	64,9	(63,1)	13,4	(14,3)	21,7	(22,6)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	63	(63)	44,5	(52,4)	34,9	(33,3)	20,6	(14,3)
Gesamt	4.442	(4.470)	58,3	(58,6)	13,4	(13,8)	28,3	(27,6)

*) in Prozent pro Museumsart

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen etwa 58 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 25).

Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2010	(2009)	2010	(2009)
einen Tag	476	(493)	12,8	(13,1)
zwei Tage	346	(352)	9,3	(9,3)
drei Tage	222	(231)	6,0	(6,1)
vier Tage	155	(153)	4,2	(4,1)
fünf Tage	361	(352)	9,7	(9,3)
sechs Tage	1.467	(1.472)	39,4	(39,1)
sieben Tage	694	(714)	18,6	(19,0)
Gesamt	3.721	(3.767)	100,0	(100,0)

8,3 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2010 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (59,1 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (41,7 %) und Dienstag (31,7 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintritts-

preise unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 369 Museen (2009: 377 Museen), die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Gut zwei Drittel von diesen 369 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, 10,8 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2010	(2009)	2010	(2009)
einen Tag	254	(254)	68,8	(67,4)
zwei Tage	30	(40)	8,1	(10,6)
drei Tage	6	(7)	1,6	(1,9)
vier Tage	8	(8)	2,2	(2,1)
fünf Tage	10	(9)	2,7	(2,4)
sechs Tage	21	(17)	5,7	(4,5)
sieben Tage	40	(42)	10,9	(11,1)
Gesamt	369	(377)	100,0	(100,0)

4.252 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit “mehr als 250 Tage“ (39,9 %) bzw. “bis 100 Tage“ (29,4 %) (vgl. Tab. 28).

Tabelle 28: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
bis 100 Tage	1.248	(1.234)	19,9	(19,7)	29,4	(28,7)
101 bis 150	349	(345)	5,6	(5,5)	8,2	(8,0)
151 bis 200	409	(400)	6,5	(6,4)	9,6	(9,3)
201 bis 250	548	(574)	8,7	(9,2)	12,9	(13,4)
mehr als 250	1.698	(1.747)	27,0	(27,9)	39,9	(40,6)
keine Angaben	980	(873)	15,6	(14,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.049	(1.083)	16,7	(17,3)	—	(—)
Gesamt	6.281	(6.256)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Spezielle Angebote für ausländische Mitbürger – ausländische Mitbürger als Zielgruppe

Das Institut für Museumsforschung hat im Rahmen der statistischen Gesamterhebung die Museen um Auskunft gebeten, ob und welche Angebote sie für ausländische Mitbürger vorhalten. Hiermit sollen einerseits die Bemühungen der Einrichtungen um ein interkulturelles Programm abgefragt werden, sowie Angebote für in Deutschland lebende Ausländer und für ausländische Touristen.

Die Frage nach den Angeboten für ausländische Mitbürger wurde in die Gesamtstatistik des Jahres 2006 einbezogen.

Der Vergleich der Angaben für das Jahr 2006 mit den Angaben für das Jahr 2010 (vgl. Tabelle 29) zeigen nun, dass das Angebot für die Zielgruppen „Besucher mit Migrationshintergrund“, „ausländische Mitbürger,“ oder „ausländische Touristen“ von mehr Museen aufgegriffen bzw. erweitert wurde.

Tabelle 29: Interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger

Interkulturelle Angebote	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2010	(2006)	2010	(2006)
ja, mit Angeboten	1.856	(1.180)	29,5	(19,1)
keine Angebote, keine Angabe/ keinen Fragebogen zurück	4.425	(4.995)	70,5	(80,9)
Gesamt	6.281	(6.175)	100,0	(100,0)

Für die Besuchszahlerhebung 2010 gaben von den angeschriebenen 6.281 Museen 1.856 Einrichtungen an, Angebote für ausländische Mitbürger zu haben (vgl. Tabelle 30). Für das Jahr 2006 hatten 19,1 % Angebote für diese Zielgruppe, für das Jahr 2010 waren es 29,5 %.

Für das Jahr 2006 war die Frage nach dem Angebot als offene Frage gestellt worden, so dass auf Grundlage der Antworten für das Jahr 2010 den Museen im Fragebogen Antwortkategorien vorgegeben werden konnten. Demnach haben sich viele Museen (67,9 % der Museen mit Angaben) darauf eingestellt, dass sie auch ein internationales Publikum ansprechen und haben fremdsprachige, meist Englisch sprachige Beschriftungen erstellen lassen. Museen in grenznahen Orten berücksichtigen öfter auch die Landessprache des Nachbarlandes und gaben an, dass sie ihre Texte sowohl in Deutsch, wie auch Polnisch, Tschechisch, Französisch oder Niederländisch vorhalten. Fast jedes zweite Museum (47,3 %), das Angebote für ausländische Mitbürger angab, benannte Führungen und pädagogische Aktionen als Vermittlungsmedien.

Projekte und besondere Veranstaltungen

Der Umfang der Massnahmen und Veranstaltungen für ausländische Mitbürger sowie deren Qualität und Akzeptanz lässt sich natürlich nicht aus dem gestiegenen Angebot ablesen. Seit der letzten kurzen Bestandsaufnahme zum Thema Migration und Museen im Rahmen dieser Gesamtstatistik für das Jahr 2006 wurde in vielen Bundesländern von den dortigen Museumsverbänden und –ämtern, von Vereinen, Verbänden und Organisationen das Thema in Tagungen und Workshops aufgegriffen. So hielt zum Beispiel im Jahr 2008 der Museumsverband Baden–Württemberg in Ulm eine Veranstaltung ab, mit dem Titel „Museum und Zuwanderung – Wie sammeln, erforschen und präsentieren die Museen die Geschichte von Migranten?“. 2009 war für die Arbeitstagung „Stadt – Museum – Migration“ in Dortmund der Landschaftsverband Westfalen–Lippe einer der Mitveranstalter. Im gleichen Jahr trug auch der Landschaftsverband Rheinland in Oberhausen die Veranstaltung „Inventur Migration“ aus. 2010 luden der Verein Kultur Rhein–Neckar e.V. und das Ernst–Bloch–Zentrum

Tabelle 30: Angebote für ausländische Mitbürger

Angebote	Anzahl der Museen	in % *
fremdsprachige Texte	1.261	67,9
spezielle Ausstellungsthemen	156	8,4
pädagogische Programme/ Führungen	878	47,3
Sonderveranstaltungen	159	8,6
mehrsprachiger Audio-Guide	106	5,7
sonstige	139	7,5
keine Angabe zur Art des Angebots	13	0,7

* in % der 1.856 Museen mit Angeboten für ausländische Mitbürger (Mehrfachnennungen möglich)

nach Ludwigshafen zu einer Fachtagung mit dem Titel „HeimatMuseum: Migration u. Erinnerung“ ein. Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern benannten ein Symposium in 2011 mit Veranstaltungsort Nürnberg „Zum Umgang mit der Sachkultur von Zuwanderern“. Bei der Auflistung fällt auf, dass es den Veranstaltern wichtig war, Exponate zum Thema Migration in den Sammlungskonzepten zu verankern. Die mehr international orientierten Veranstaltungen zum Thema Interkultur und Migration bezogen sich dagegen eher auf den Vermittlungsaspekt und die Präsentation. Dies galt zum Beispiel für die internationale Tagung „Museum und Migration“, die 2010 in Wien unter Beteiligung vieler deutscher Referenten stattfand. 2011 wurde im Jüdischen Museum Berlin eine Veranstaltung zu diesem Themenbereich mit „Bringing Migration and History into the Education: Re-Imaging Nationhood and Belonging“ durchgeführt.

Auch die beiden großen übergeordneten Fachverbände des deutschen Museumswesens, ICOM Deutschland und der Deutsche Museumsbund e.V., haben sich des Themas Migration und Angebote der Museen für ausländische Mitbürger gesondert angenommen. So richtete ICOM Deutschland im Jahr 2008 in Amsterdam eine Fachtagung mit dem Titel „Kulturelle Identität und Museen. Der Nationale Integrationsplan der Bundesregierung“ aus. Bei einem Werkstattgespräch, zu dem der Deutsche Museumsbund e.V. 2009 in Berlin einlud, wurde ein Museumssparten übergreifendes Memorandum formuliert, das Selbstverpflichtungen der Museen beschreibt, aber auch Wünsche an die Politik. Das Werkstattgespräch des Deutschen Museumsbundes hatte zur Folge, dass auf der Jahrestagung 2010 des Verbandes ein „Arbeitskreis Migration“ (www.museumsbund.de) gegründet wurde.

Hilfreich, um sich über aktuelle Veranstaltungen und Diskussionen zum Thema Interkultur, Migration und Museen zu informieren, ist auch die Homepage des Vereins Netzwerk Migration in Europa e.V., die in Kooperation mit der Bundeszentrale für Politische Bildung das Thema national und europäisch beleuchtet (www.network-migration.org oder www.migration-info.de). Für interkulturelle Kunstprojekte kann die Internetseite www.kunst-code.de, eine thematisch orientierte Online-Präsentation von Projekten einiger Jugendkunstschulen, Anregungen bieten. Austauschpartner für Projekte im interkulturellen Kontext hat auch die Seite www.museumbildet.de zu bieten. Auf den Internetseiten von museumbildet.de lassen sich unter der Suchfunktion „Schwerpunkt kulturelle Vielfalt“ einzelne Angebote von Museen recherchieren, zum Teil mit Angaben zu Kosten und Finanzierung. Sehr informativ sind auch die Seiten des abgeschlossenen Projekts „Interkultur.pro“, das von 2008 bis 2011 vom Land

Nordrhein–Westfalen gefördert wurde (www.interpro.de): Für viele Museen dürfte zum Beispiel die Studie „Von Kult bis Kultur. Von Lebenswelt bis Lebensart“ anregend sein. Als PDF–Dokument vorliegend, werden Ergebnisse einer Repräsentativuntersuchung vorgestellt, die die „Lebenswelten und Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und NRW“ verständlich und übersichtlich skizziert.

Neben Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Publikationen gibt es in Deutschland mittlerweile einige Museen, die ausschließlich dem Thema Migration gewidmet sind, und das aus unterschiedlichsten Perspektiven. Zu nennen wäre zum Beispiel das Deutsche Auswandererhaus in Bremerhaven oder das BallinStadt Auswanderermuseum in Hamburg oder der Verein „DOMID Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V.“, der eine eigne Sammlung anlegt, Ausstellungen, Publikationen und eine umfassende Linkliste auf seiner Homepage zum Thema bereit stellt (www.domid.org). Das Internet bietet sich für das Thema in vielerlei Hinsicht besonders an, denn die niedrige Zugangsschwelle und Möglichkeit, unabhängig von Ort und Zeit, ein interessiertes Publikum zu erreichen, hat auch zu dem ausschließlich online zugänglichen Museum „Lebenswege / Das Migrationsmuseum Rheinland–Pfalz im Internet“ geführt (<http://lebenswege.rlp.de>). Auch das Kooperationsprojekt „Meine Stadt – Meine Geschichte. Migrationsgeschichte(n) sammeln und zeigen“ setzt ganz auf das Internet (www.migrationsgeschichte.de). Dieses von der Robert Bosch Stiftung unterstützte Projekt wird zurzeit betreut von den Projektpartnern Netzwerk Migration in Europa e.V., dem LWL–Instriemuseum und dem Stadtmuseum Stuttgart, das auch für die geplante Dauerausstellung das Thema Migration zu einem Schwerpunkt gemacht hat. Mit der Online–Ausstellung ist es laut Dr. Anja Dauschek, Leiterin des Stadtmuseums Stuttgart möglich, Ausstellungsobjekte, die für ihre „Eigentümer“ oft einen hohen emotionalen Wert besitzen und die sie daher nicht dauerhaft an ein Museum abgeben wollen, diese jedoch durch Fotos und ihre persönliche Geschichte dazu für eine Online–Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

6 Fotografische Sammlungsbestände

Das erste Mal haben wir für das Jahr 2005 erhoben, wie viele Museen Fotosammlungen zu ihren Beständen zählen. Diese erste Abfrage zu diesem Thema war auf Sammlungen von historischen Fotografien beschränkt, deren Aufnahmedatum vor 1980 liegen sollte. Mit der Abfrage zur Gesamtstatistik 2010 sollten dieses Mal alle Fotosammlungen erfasst werden.

Fotoausstellungen, die 2010 ca. 10 % aller Ausstellungen von Museen ausmachten, erfreuen sich ebenso großer Beliebtheit wie Sonderveranstaltungen zum Thema Fotografie, die z.B. im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie alle zwei Jahre in sieben europäischen Städten durchgeführt werden (Siehe hierzu z.B. www.mdf-berlin.de).

Fotografien sind jedoch nicht nur Kunstobjekte, sie können in jeder Museumsart zum Objekt werden. Sie werden aus verschiedensten Gründen zusammengetragen, nicht nur zu Ausstellungs- sondern z.B. auch zu Forschungs- und Dokumentationszwecken. Manchmal kommen sie als Teil von Schenkungen oder Nachlässen in den Bestand. Gegebenenfalls werden sie gezielt gesammelt. Mit dem Sonderthema „Historische Fotografische Sammlungsbestände“, erhoben im Rahmen der Gesamtstatistik für das Jahr 2005, konnte ein erster Überblick darüber gegeben werden, wie viele Fotografien in deutschen Museen vorhanden sind und welche Bedeutung ihnen in den einzelnen Häusern zukommt. Noch ausführlicher und vor allem mit Nennung der einzelnen Einrichtungen zeigt die Internetseite www.fotoerbe.de den Bestand an historischen Fotografien in Archiven, Bibliotheken, Denkmalbehörden, Forschungseinrichtungen, Gedenkstätten, Medienarchiven, Museen und privatgetragenen Einrichtungen, wie Firmen etc. auf.

Den Fragenkomplex „Fotografische Sammlungsbestände“ haben für das Jahr 2010 3.755 Einrichtungen beantwortet. Davon gaben 2.284 Museen an, über fotografische Sammlungsbestände zu verfügen, also mehr als jedes dritte Museum.

Tabelle 31: Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen

Fotografische Sammlungen	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2010	(2005)	2010	(2005)
ja	2.284	(2.094)	36,4	(34,0)
nein	1.471	(1.500)	23,4	(24,4)
keine Angabe/keinen Fragebogen zurück	2.526	(2.561)	40,2	(41,6)
Gesamt	6.281	(6.155)	100,0	(100,0)

Es ist bekannt, dass in den letzten Jahren einige Museen ihren Bestand an Fotografien überprüft und weiter erfasst haben, sodass sie genauere Angaben machen können. Für die hier vorgelegte Erhebung wurden zusätzlich Angaben über fotografische Bestände aus den letzten 30 Jahren erbeten. Damit liegt die Gesamtzahl der gemeldeten Bestände deutlich höher als 2005.

Tabelle 32 gibt einen allgemeinen Überblick zur Häufigkeit von Angaben zu fotografischen Sammlungsbeständen aufgliedert nach Museumsarten. Sie zeigt zugleich auf, wie viele der angesprochenen Museen in den einzelnen Sparten angeben, fotografische Sammlungen in ihrem Bestand zu führen. Im Vergleich zur Gesamtheit zeigen sich deutliche Unterschiede: während beispielsweise über 40 % der Volks- und Heimatkundemuseen Fotosammlungen besitzen, sind es bei den Schloß- und Burgmuseen lediglich 15 %. Abgesehen von den Kunstmuseen, die in etwa die gleiche Anzahl Fotografien wie 2005 angegeben haben, ist in fast allen weiteren Museumsarten die genannte Anzahl an Fotografien deutlich höher.

Wie aber bereits für 2005 festgestellt: Die Größe der Museen - gemessen an der Besuchszahl - spielt keine Rolle: Kleine Museen haben genauso häufig historische Fotobestände wie Große. Einzig für die Kunstmuseen gilt, dass, je höher die Besuchszahl, desto häufiger besitzt das Museum eine Fotosammlung.

Tabelle 32: Verteilung der Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)

Museumsart	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage in %	davon: mit fotografischen Sammlungen in %	Anzahl der Fotografien
Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.812 (2.791)	1.782 63,4 (1.752) (62,8)	1.193 42,4 (1.186) (42,5)	8.511.805 (7.651.725)
Kunstmuseen	660 (616)	385 58,3 (346) (56,2)	186 28,2 (138) (22,4)	3.820.292 (3.811.445)
Schloß- und Burgmuseen	271 (264)	116 42,8 (116) (43,9)	41 15,1 (37) (14,0)	216.807 (2.293.726)
Naturkundliche Museen	308 (316)	176 57,1 (177) (56,0)	90 29,2 (77) (24,4)	2.369.663 (664.496)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	757 (741)	430 56,8 (431) (58,2)	289 38,2 (263) (35,5)	9.066.769 (4.204.681)
Historische und archäologische Museen	443 (410)	266 60,0 (209) (51,0)	150 33,9 (101) (24,6)	4.710.499 (2.337.234)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27 (27)	22 81,5 (17) (63,0)	19 70,4 (11) (40,7)	2.532.160 (122.923)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925 (920)	534 57,7 (503) (54,7)	293 31,7 (260) (28,3)	10.445.236 (2.190.252)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78 (70)	44 56,4 (43) (61,4)	23 29,5 (21) (30,0)	315.224 (178.988)
Gesamt	6.281 (6.155)	3.755 59,8 (3.594) (58,4)	2.284 36,4 (2.094) (34,0)	41.988.455 (23.455.470)

Anzahl der Fotografien umfasst für 2010 Bestände bis heute, für 2005 nur Bestände bis 1980

6.1 Art und Herkunft der Fotografien

Die Frage nach der zeitlichen Einordnung ihrer fotografischen Bestände beantworteten lediglich 1.352 Museen. Tabelle 34 schlüsselt diese Angaben nach Museumsarten auf. Schloß- und Burgmuseen verzeichneten häufiger sehr alte Bestände. Kunstmuseen und Naturkundliche Museen dagegen häufiger jüngere.

Tabelle 33: Zeitliche Einordnung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten – nur Bestände vor dem Jahr 1980 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)

Museumsart	Museen mit Angaben	Jahresangaben *					Datierung unbekannt
		vor 1861	1861 – 1900	1901 – 1920	1921 – 1945	1946 – 1979	
Volkskunde- und Heimatkundemuseen	716 (676)	1,1 (0,7)	8,7 (7,4)	18,8 (18,5)	27,7 (28,2)	37,9 (38,2)	5,8 (7,0)
Kunstmuseen	98 (76)	0,7 (0,9)	6,2 (6,4)	12,7 (13,4)	25,4 (20,2)	50,4 (52,2)	4,6 (6,9)
Schloß- und Burgmuseen	21 (21)	3,7 (3,8)	14,1 (13,1)	16,7 (12,1)	15,9 (23,9)	43,7 (36,7)	5,9 (10,4)
Naturkundliche Museen	58 (31)	0,4 (0,1)	5,1 (5,5)	13,5 (8,3)	15,6 (19,7)	51,4 (63,0)	14,0 (3,4)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	167 (150)	0,8 (0,6)	8,7 (6,3)	15,2 (15,9)	22,7 (22,7)	48,6 (46,5)	4,0 (8,0)
Historische und archäologische Museen	96 (60)	0,1 (0,1)	5,5 (3,2)	13,3 (14,6)	33,3 (32,1)	45,2 (45,4)	2,6 (4,7)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	15 (6)	0,2 (0,3)	17,4 (14,8)	21,6 (22,5)	18,4 (16,7)	37,2 (41,7)	5,2 (4,0)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	170 (140)	2,9 (2,1)	9,8 (8,0)	17,0 (15,6)	25,4 (23,8)	38,8 (41,7)	6,1 (8,8)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	11 (11)	1,0 (0,6)	15,2 (12,6)	19,1 (19,6)	31,7 (33,4)	32,4 (29,7)	0,6 (4,1)
Gesamt	1.352 (1.171)	1,1 (0,9)	8,5 (7,2)	17,1 (16,9)	26,3 (26,4)	41,4 (41,6)	5,6 (7,1)

*) in Prozent pro Museumsart

Abbildung 15 gibt eine Übersicht, wie viele Museen Bestände aus den verschiedenen Zeitperioden haben.

Abbildung 15: Anzahl der Museen mit Jahresangaben, aus welcher Zeit die Fotografien stammen (Mehrfachnennungen möglich)

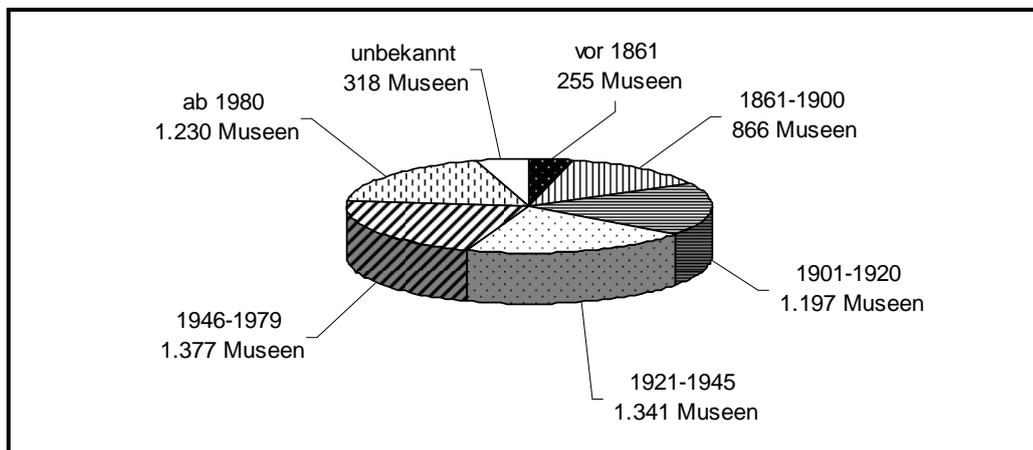


Tabelle 34: Zeitliche Einordnung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten – einschließlich der Bestände ab dem Jahr 1980

Museumsart	Museen mit Angaben	Jahresangaben *						Datierung unbekannt
		vor 1861	1861 – 1900	1901 – 1920	1921 – 1945	1946 – 1979	ab 1980	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	721	0,9	7,5	15,5	22,4	27,7	20,7	5,3
2 Kunstmuseen	118	0,4	4,5	8,9	16,0	22,5	46,3	1,4
3 Schloß- und Burgmuseen	21	1,5	11,0	13,1	9,7	24,3	35,0	5,4
4 Naturkundliche Museen	69	0,1	2,1	8,0	8,5	20,4	50,3	10,6
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	174	0,6	6,0	11,1	15,6	28,8	35,4	2,5
6 Historische und archäologische Museen	104	0,1	3,5	8,7	24,8	23,5	38,1	1,3
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	15	0,1	14,9	16,7	12,2	24,3	28,6	3,2
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	177	2,5	7,8	13,7	19,9	26,0	25,1	5,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	12	0,7	9,7	12,8	23,9	15,9	36,6	0,4
Gesamt	1.411	0,9	6,7	13,3	19,9	26,3	28,4	4,5

*) in Prozent pro Museumsart

Bei der Frage nach den Bildinhalten (Motiven) sollte lediglich die Häufigkeit des Vorkommens benannt werden. Es waren Mehrfachantworten möglich, denn z.B. kann ein Firmenarchiv eine große Anzahl von Fotografien enthalten, die zugleich Personen, Tätigkeiten, Technik und weitere Motive abbilden.

Es zeigt sich, dass der Mensch („Personen/Portraits“) auch in musealen Fotosammlungen das häufigste Motiv ist (s. Tabelle 35). Über die Hälfte der Museen, egal welcher Art, gab an, dass „Portraits/Personen“ „häufig“ oder sogar „sehr häufig“ abgebildet seien. Weitere wichtige Motive für Fotografien in Museumssammlungen sind Städte und Architektur und häufig auch die Objekte der Sammlung selbst. Die Häufigkeit anderer Motive ist abhängig von der Museumsart.

Es lässt sich durch die Erhebung bestätigen, dass insbesondere in Volks- und Heimatkundlichen Museen, Naturwissenschaftlichen und Technikmuseen sowie Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen „häufig“ bis „sehr häufig“ Fotos vorliegen auf denen „Tätigkeiten“ abgebildet sind. Es sind insbesondere die historischen/archäologischen Museen (37 %) bei denen „Ereignisse“ als Fotomotive prominent sind. Etwa 60 % der Fotobestände in den Naturkundemuseen zeigen „sehr häufig“ bis „häufig“ Natur, über 69 % der Fotos in naturwissenschaftlichen und Technikmuseen zeigen vornehmlich Technik, während Architektur als Motiv bei über der Hälfte der Volks- und Heimatmuseen vorliegt. Und in Kunstmuseen kommt es vergleichsweise öfter vor, dass die Objekte der Sammlung häufiges Motiv der Fotografien sind.

Wie die Motivschwerpunkte, so variiert auch die Provinienz der Fotobestände mit der Museumsart. Angaben über die Herkunft dieser Bestände machten insgesamt 1.634 Museen.

Auffällig ist hier, dass neben den Naturkundemuseen insbesondere die Schloß- und Burgmuseen auf eigene Aufnahmetätigkeiten zurückgreifen können. Gleichfalls fällt der hohe Anteil „sonstige Quellen“ auf, der bei Kunstmuseen bei mehr als 38 % liegt.

Die Abbildung 16 veranschaulicht, in welcher Form und zu welchen Anteilen die Fotobestände

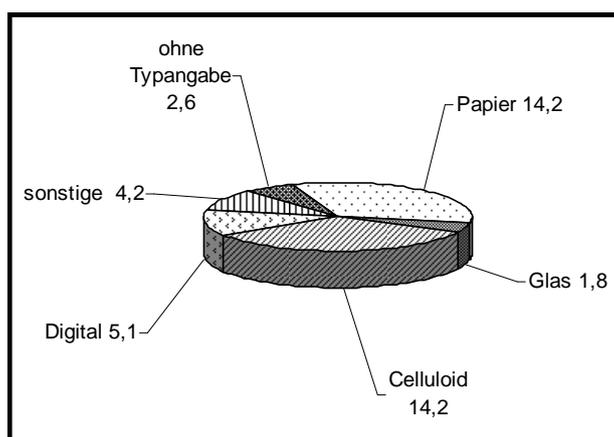
Tabelle 35: Motive der Fotografien (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)

Motive	Museen mit Angaben	Anzahl der Museen *				
		sehr häufig	häufig	mittel	selten	gar nicht
Portraits / Personen	1.864 (1.746)	33,8 (37,8)	25,8 (24,5)	27,3 (26,0)	12,0 (10,3)	1,1 (1,4)
Tätigkeiten	1.586 (1.457)	17,0 (20,0)	23,6 (20,0)	34,1 (31,8)	21,7 (24,2)	3,6 (4,0)
Ereignisse	1.592 (1.464)	19,0 (20,9)	24,3 (21,7)	36,4 (33,3)	16,3 (19,8)	4,0 (4,3)
Natur	1.387 (1.239)	14,0 (15,2)	13,3 (12,8)	23,4 (23,4)	31,3 (31,0)	18,0 (17,6)
Technik	1.386 (1.220)	17,5 (18,1)	15,5 (13,9)	23,4 (23,2)	30,5 (32,0)	13,1 (12,8)
Architektur / Stadt	1.559 (1.393)	28,3 (31,7)	26,6 (26,8)	23,5 (22,8)	15,1 (12,3)	6,5 (6,4)
Objekte der Sammlung	1.337 (1.140)	26,1 (22,7)	16,4 (17,9)	23,5 (22,0)	23,2 (24,8)	10,8 (12,6)
sonstiges	743 (702)	14,6 (13,1)	14,1 (12,3)	35,5 (35,3)	28,0 (30,5)	7,8 (8,8)
unbekannt	361 (328)	5,8 (4,0)	5,0 (3,0)	21,6 (18,6)	36,8 (37,8)	30,8 (36,6)

*) in Prozent der Museen pro Motivkategorie

der Museen vorliegen.

Abbildung 16: Anzahl der Fotografien (in Mio.)



In Deutschland bewahren 1.438 Museen insgesamt 14,2 Mio. Fotografien in Form von Papierabzügen. Genau so hoch ist der Anteil von Negativen.

Die Abbildung 17 zeigt, wieviele Museen ihre Fotobestände in Papier, Zelluloid, auf Glas oder als Digitalisat vorliegen haben.

Tabelle 36: Sehr häufige/ häufige Motive der Fotografien nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	Motive der Fotografien *								
		Portraits, Personen	Tätigkeiten	Ereignisse	Natur	Technik	Architektur	Sammlgs.-objekte	sonstige	unbekannt
Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1099	55,9	31,5	38,2	19,0	14,6	52,4	20,7	10,1	2,3
Kunstmuseen	160	53,1	17,5	18,8	20,6	13,8	40,6	43,1	14,4	1,9
Schloß- und Burgmuseen	34	35,3	11,8	17,6	20,6	2,9	70,6	44,1	14,7	11,8
Naturkundliche Museen	87	26,4	25,3	17,2	60,9	6,9	10,3	35,6	6,9	3,4
Naturwissenschaftliche und technische Museen	265	38,1	42,3	27,2	12,5	69,4	22,3	34,3	6,4	1,1
Historische und archäologische Museen	135	51,1	26,7	37,0	3,0	14,8	28,1	29,6	13,3	0,7
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	19	73,7	31,6	42,1	26,3	21,1	57,9	36,8	10,5	5,3
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	271	67,5	31,4	32,1	12,2	21,4	22,9	28,4	10,3	1,1
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	20	50,0	25,0	10,0	10,0	10,0	55,0	55,0	15,0	10,0
Gesamt	2.090	53,2	30,8	33,0	18,1	21,9	40,9	27,2	10,2	1,9

*) in Prozent pro Museumsart (Mehrfachnennungen möglich)

Abbildung 17: Anzahl der Museen mit Beständen an Fotografien (Mehrfachnennungen möglich)

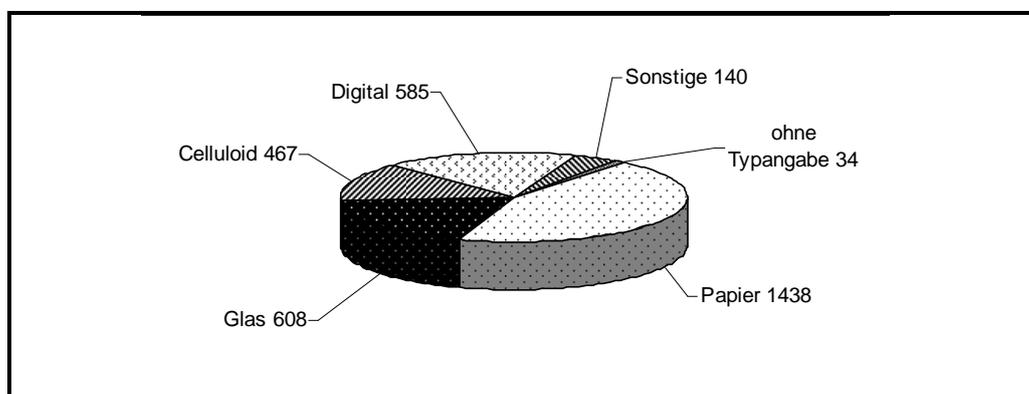


Tabelle 37: Verteilung der Herkunft fotografischer Sammlungsbestände nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)

Museumsart	Museen mit Angaben	Herkunftsangaben *				
		gemischte Nachlässe	fotografische Nachlässe	eigene Aufnahmen	sonstige Quellen	unbekannte Quellen
Völkskunde- und Heimatkundemuseen	855 (797)	33,0 (34,7)	16,4 (15,8)	22,4 (19,2)	16,3 (17,6)	11,9 (12,7)
Kunstmuseen	128 (101)	21,0 (22,8)	11,3 (17,5)	24,3 (24,7)	38,3 (30,7)	5,1 (4,3)
Schloß- und Burgmuseen	24 (24)	13,1 (29,9)	12,3 (6,9)	48,2 (45,6)	10,4 (11,6)	16,0 (6,0)
Naturkundliche Museen	77 (51)	18,9 (17,3)	13,6 (14,5)	48,2 (42,1)	11,2 (9,6)	8,1 (16,5)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	202 (176)	23,3 (30,7)	16,0 (16,1)	33,9 (21,5)	17,8 (21,4)	9,0 (10,3)
Historische und archäologische Museen	102 (78)	26,7 (23,7)	10,4 (12,5)	35,8 (24,7)	20,3 (31,6)	6,8 (7,5)
Sammelmuseen komplexen Beständen	16 (8)	32,8 (30,0)	15,9 (16,9)	21,0 (33,7)	14,4 (12,5)	15,9 (6,9)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	214 (187)	30,4 (35,0)	10,2 (8,8)	27,1 (26,8)	23,2 (20,0)	9,1 (9,4)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	16 (14)	14,1 (38,2)	22,5 (15,9)	30,7 (20,0)	27,1 (18,9)	5,6 (7,0)
Gesamt	1.634 (1.436)	29,0 (32,1)	14,6 (14,7)	27,1 (22,4)	19,1 (19,7)	10,2 (11,1)

*) in Prozent pro Museumsart

6.2 Inventarisierung und Digitalisierung

Inwieweit ein Museum mit der Anzahl und den Inhalten seiner Fotosammlungen und -bestände vertraut ist, läßt sich auch am Stand der Inventarisierung erkennen.

28 % der Museen mit Fotosammlungen haben mitgeteilt, dass die Bestände in keiner Weise inventarisiert sind (vgl. Tabelle 38). Davon, dass sie ihre Fotosammlungen vollständig erfasst haben, gehen insgesamt 21,4 % der Museen aus. Damit haben ca. 5 % mehr Museen als 2005 angegeben, ihre Fotografien komplett erfasst zu haben. Alle Übrigen, also fast die Hälfte, hat mit der Inventarisierung begonnen. Am weitesten fortgeschritten ist die Inventarisierung der Fotobestände in den Kunstmuseen. Von denen, die hier Angaben machten, haben fast die Hälfte (44,1 %) ihre Fotografien inventarisiert.

Fast 60 % der Museen, die Angaben zur Durchführung der Inventarisierung ihrer Fotobestände machten, beantwortete auch die Frage nach dem Inventarisierungsgrad auf Objektebene. Danach erfasst mehr als jedes dritte Museum seine Fotografien einzeln.

Eine Inventarisierung muss nicht zwangsläufig mit einer Digitalisierung einhergehen und so haben 42,3 % der Museen angegeben, dass sie noch keinerlei Digitalisierungsmaßnahmen ergriffen haben. Allerdings zeigt sich hier im Vergleich zu den Daten aus dem Jahr 2005, dass die Digitalisierung in den vergangenen 5 Jahren entscheidend vorangetrieben wurde. Während für das Jahr 2005 36,2 % der Museen angaben, dass ihre Fotobestände zumindest teilweise digitalisiert waren, so konnte für das Jahr 2010 mehr als jedes zweite Museen (51,5 %) von digitalisierten Beständen berichten.

Tabelle 38: Inventarisierung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten, (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)

Museumsart	Museen mit fotografischen Sammlungen	Inventarisierung *							
		ja		nein		teilweise		keine Angabe	
		Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %
Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.193 (1.186)	227 (182)	19,0 (15,3)	345 (356)	28,9 (30,0)	561 (582)	47,0 (49,1)	60 (66)	5,1 (5,6)
Kunstmuseen	186 (138)	82 (35)	44,1 (25,4)	34 (31)	18,3 (22,4)	60 (61)	32,2 (44,2)	10 (11)	5,4 (8,0)
Schloß- und Burgmuseen	41 (37)	8 (7)	19,5 (18,9)	13 (8)	31,7 (21,6)	16 (20)	39,0 (54,1)	4 (2)	9,8 (5,4)
Naturkundliche Museen	90 (77)	8 (10)	8,9 (13,0)	42 (29)	46,7 (37,7)	38 (32)	42,2 (41,5)	2 (6)	2,2 (7,8)
Naturwissenschaftliche und technische Museen	289 (263)	58 (41)	20,1 (15,6)	84 (78)	29,1 (29,6)	133 (123)	46,0 (46,8)	14 (21)	4,8 (8,0)
Historische und archäologische Museen	150 (101)	31 (22)	20,7 (21,8)	35 (29)	23,3 (28,7)	68 (46)	45,3 (45,5)	16 (4)	10,7 (4,0)
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	19 (11)	4 (2)	21,1 (18,2)	2 (1)	10,5 (9,1)	13 (8)	68,4 (72,7)	0 (0)	0,0 (0,0)
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	293 (260)	64 (41)	21,8 (15,8)	83 (71)	28,3 (27,3)	132 (129)	45,1 (49,6)	14 (19)	4,8 (7,3)
Mehrere Museen in einem Museumskomplex	23 (21)	6 (9)	26,1 (42,9)	2 (4)	8,7 (19,0)	14 (7)	60,9 (33,3)	1 (1)	4,3 (4,8)
Gesamt	2.284 (2.094)	488 (349)	21,4 (16,7)	640 (607)	28,0 (29,0)	1.035 (1.008)	45,3 (48,1)	121 (130)	5,3 (6,2)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 39: Anteile einzeln erfasster Fotografien bei der Inventarisierung

Einzeln erfasste Bestände	Anzahl der Museen mit Angaben zu Einzelerfassung	in %
keine einzeln	8	0,9
1 bis 25 Prozent	252	28,5
26 bis 50 Prozent	182	20,6
51 bis 75 Prozent	107	12,1
76 bis 100 Prozent	335	37,9
Gesamt	884	100,0

Unverändert haben kleinere Museen – gemessen an der Besuchszahl – ihre Fotobestände seltener digitalisiert als größere. Wie aus Tabelle 40 jedoch hervorgeht, haben gerade die Museen mit niedrigeren Besuchszahlen einen größeren Entwicklungsschritt gemacht.

Tabelle 40: Digitalisierung der fotografischen Sammlungen nach gruppierten Besuchszahlen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)

Besuche	Anzahl der Museen mit Fotosammlung	Digitalisierung *					
		ja		nein		keine Angabe	
		Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %
bis 5.000	1.254 (1.172)	556 (350)	44,3 (29,9)	617 (764)	49,2 (65,2)	81 (58)	6,5 (5,0)
5.001 - 10.000	268 (274)	156 (114)	58,2 (41,6)	97 (149)	36,2 (54,4)	15 (11)	5,6 (4,0)
10.001 - 15.000	146 (127)	83 (52)	56,9 (40,9)	52 (71)	35,6 (55,9)	11 (4)	7,5 (3,2)
15.001 - 20.000	95 (82)	60 (32)	63,2 (39,0)	32 (47)	33,7 (57,3)	3 (3)	3,1 (3,7)
20.001 - 25.000	62 (65)	30 (24)	48,4 (36,9)	29 (38)	46,8 (58,5)	3 (3)	4,8 (4,6)
25.001 - 50.000	165 (150)	102 (71)	61,8 (47,3)	55 (72)	33,3 (48,0)	8 (7)	4,9 (4,7)
50.001 - 100.000	104 (88)	74 (46)	71,2 (52,3)	23 (37)	22,1 (42,0)	7 (5)	6,7 (5,7)
mehr als 100.000	106 (79)	82 (55)	77,4 (69,6)	19 (19)	17,9 (24,1)	5 (5)	4,7 (6,3)
keine Angabe der Besuchszahl	84 (57)	33 (14)	39,3 (24,5)	43 (40)	51,2 (70,2)	8 (3)	9,5 (5,3)
Gesamt	2.284 (2.094)	1.176 (758)	51,5 (36,2)	967 (1.237)	42,3 (59,1)	141 (99)	6,2 (4,7)

*) in Prozent pro Größenklasse

Die Digitalisierung der Fotosammlungen hat für Museen eine Reihe von Vorteilen. Vor allem, wenn man bedenkt, dass über 14 Mio. Fotografien als Papierabzüge vorliegen. Neben Aspekten der Konservierung lassen sich die Bildinhalte der Fotografien leichter analysieren und es gibt über das Ausstellen der Fotografien hinaus eine Reihe von Möglichkeiten, diese der Öffentlichkeit zu präsentieren. Auch in Hinblick auf den öffentlichen Zugang auf die Fotobestände der Museen gibt es eine eindeutige Entwicklung im Vergleich zu 2005. Damals hatten in fast jedem zweiten Museum, das Auskunft darüber gab, lediglich Mitarbeiter und Fachwissenschaftler Zugang zu den Fotosammlungen. Für das Jahr 2010 zeigt sich hier ein anderes Bild: es haben weitaus mehr Museen auf die Frage, ob und wie die Fotobestände dem allgemeinen Publikum zugänglich sind, geantwortet und nur ein Viertel dieser Museen erlaubt in keiner Weise den öffentlichen Einblick.

Dass die Museen ihre digitalisierten Fotos in der Regel noch nicht im Internet publizieren, zeigt Tabelle 43. Auch wenn die meisten Museen über recht große Fotosammlungen verfügen, so hat nur ca. jedes vierte Museum angegeben, dass Fotos aus dem Bestand auch für die Internet-Präsenz genutzt werden.

Tabelle 41: Digitalisierte Anteile fotografischer Sammlungen

Digitalisierte Bestände	Anzahl der Museen mit Digitalisierung		in %	
	2010	(2005)	2010	(2005)
1 bis 25 Prozent	431	(355)	36,7	(46,8)
26 bis 50 Prozent	186	(93)	15,8	(12,3)
51 bis 75 Prozent	93	(40)	7,9	(5,3)
76 bis 100 Prozent	198	(77)	16,8	(10,2)
keine Angabe	268	(193)	22,8	(25,5)
Gesamt	1.176	(758)	100,0	(100,0)

Tabelle 42: Öffentliche Zugänglichkeit

Zugänglichkeit	Anzahl der Museen		in % *)	
	2010	(2005)	2010	(2005)
in der Ausstellung	458	(121)	27,6	(18,2)
im Archiv / Depot	824	(202)	49,7	(30,3)
im Internet	267	(69)	16,1	(10,4)
auf CD / DVD	385	(131)	23,2	(19,7)
auf andere Weise	205	(66)	12,4	(9,9)
nicht öffentlich zugänglich	418	(329)	25,2	(49,4)

* in % der 1.659 Museen mit Angaben zu dieser Frage, (2005: 666 Museen) (Mehrfachnennungen möglich)

Tabelle 43: Anzahl der Fotografien online im Internet

Anzahl der online-Fotografien	Museen mit Angaben	in %	in % der Museen mit online-Fotografien
1 bis 5	39	2,6	9,3
6 bis 10	82	5,4	19,6
11 bis 25	90	5,9	21,5
26 bis 50	78	5,2	18,6
51 bis 100	48	3,2	11,5
101 bis 500	47	3,1	11,2
500 bis 1000	14	0,9	3,3
mehr als 1000	21	1,4	5,0
keine Fotografien online	1.094	72,3	—
Gesamt	1.513	100,0	100,0

7 Museen mit Sonderausstellungen 2010

Mehr als jedes zweite Museum, das auf die Fragen zu Sonderausstellungsaktivitäten geantwortet hat, zeigte im Jahr 2010 mindestens eine Sonderausstellung. Insgesamt haben im Berichtsjahr 2010 2.729 der befragten Museen 9.172 Sonderausstellungen durchgeführt. Nachdem im Jahr 2009 über 120 Präsentationen mehr gezeigt wurden als im Jahr 2008, war die Anzahl an Ausstellungen in 2010 wieder rückläufig. Es wurden 100 Sonderausstellungen weniger als im Vorjahr gemeldet. Die Durchführung von Sonderausstellungen wurde aber weiterhin von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12). Einige Sonderausstellungen pro Jahr finden dabei das Interesse von einem breiten Publikum und zeichnen sich durch besonders hohe Besuchszahlen aus.

Eine der erfolgreichsten Sonderausstellungen im Jahr 2010 war mit über 400.000 Besuchern die Präsentation „GigaSaurier. Die Riesen Argentiniens“ im Senckenberg Museum in Frankfurt a.M.. Diese Ausstellung hatte bereits in 2009 im Ausstellungszentrum Lokschuppen in Rosenheim Station gemacht und war auch dort ein Publikumsmagnet gewesen.

Für das Jahr 2009 waren mehrere Kunstaussstellungen als besonders erfolgreich aufgefallen, die Werke des Impressionismus und der Klassischen Moderne präsentiert hatten. Dies kann auch für das Jahr 2010 wieder festgestellt werden. Besonders das Museum Folkwang in Essen erzielte mit zwei Sonderausstellungen mit Werken aus diesen Epochen Besuchsrekorde. In der Wiedereröffnungsausstellung „'Das schönste Museum der Welt' – Museum Folkwang bis 1933“ wurden 336.000 Besuche gezählt, in der zweiten großen Ausstellung des Hauses „Bilder der Metropole – Die Impressionisten in Paris“ weitere 270.000 Besuche. Ebenfalls erfolgreich, und der Klassischen Moderne zu zuordnen, waren im Museum Frieder Burda in Baden-Baden die Schau „Miro. Die Farben der Poesie“ (138.000 Besuche) sowie eine Ernst-Ludwig-Kirchner-Retrospektive im Frankfurter Städel (100.000 Besuche).

Erfolgreich gelaufen ist auch die Ausstellung „Neo Rauch. Begleiter“, die parallel im Museum für bildende Kunst in Leipzig (99.000 Besuche) und in der Pinakothek der Moderne in München (190.000 Besuche) gezeigt wurde. In der Düsseldorfer Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wurden in der Ausstellung „Joseph Beuys. Parallelprozesse“ 75.000 Besuche gezählt. Diese waren nur ein Anteil der 230.000 Besuche, die während der 2. Düsseldorfer Quadriennale 2010, einer Ausstellungsveranstaltungsreihe in Museen, Kultureinrichtungen und Galerien, ermittelt wurden. Als eine erfolgreiche Sonderausstellung mit zeitgeössischer Kunst kann auch die Installation „Carsten Höller. SOMA“ im Hamburger Bahnhof SMB – Museum für Gegenwartskunst gelten. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Museum mit dieser Ausstellung seine Besuchszahl in 2010 um ein Drittel erhöhen. Viel Anklang mit 160.000 Besuchen in einer Laufzeit von zwölf Wochen, fand auch die Ausstellung „Pop Life“ in der Hamburger Kunsthalle.

Wie in den Jahren davor, so gab es auch im Jahr 2010 erfolgreiche Ausstellungen mit politisch-historischen oder archäologischen Themen. Das rem Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim hat 2010 gleich zwei ausgesprochen gut besuchte Ausstellungen gezeigt: die Sonderausstellung „Alexander der Grosse und die Öffnung der Welt. Asiens Kulturen im Wandel“ war im Oktober 2009 eröffnet worden und endete im Februar 2010 mit 176.000 Besuchen. Die Ausstellung „Die Stauer und Italien“, die ab September 2010 im rem Reiss-Engelhorn-Museum gezeigt wurde, zog sogar 257.000 Besuche an. Ähnlich viel Besuche verzeichnete das Deutsche Historische Museum in Berlin ab Oktober 2010 in der Ausstellung „Hitler und die Deutschen“. Aufgrund des großen Interesses gab es eine Verlängerung bis Ende Februar 2011 und es konnte eine Viertelmillion Besuche in der Ausstellung verzeichnet werden. Im Welterbe Völklinger Hütte im Saarland wurde – als ein weiteres Beispiel einer erfolgreichen Ausstellung mit politisch-historischem Schwerpunkt – bis September 2010 die Schau „Staatsgeschenke. 60 Jahre Deutschland“ gezeigt. Diese und weitere gut besuchte Ausstellungen im

Welterbe Völklinger Hütte trugen dazu bei, dass die Besuchszahl des gesamten Bundeslandes Saarland im Vergleich zum Vorjahr entscheidend gestiegen sind. In 2010 beschäftigten sich zwei Ausstellungen mit dem Thema Burgen und Mittelalter und fanden damit – unabhängig von einander – viel Anklang beim Publikum. Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg hatte die Ausstellung mit „Mythos Burg“ betitelt, das LWL-Museum für Archäologie in Herne mit „AufRuhr 1225! Ritter, Burgen und Intrigen“. Letztere Ausstellung schloss im November 2010 mit einer Besuchszahl von 166.000.

Aber auch thematisch eher interdisziplinär aufgestellte Ausstellungen gewinnen das Interesse eines breiten Publikums. So zeigte im Kulturhauptstadtjahr Ruhr.2010 das LWL-Instriemuseum Henrichshütte in Hattingen die Ausstellung „Helden. Von der Sehnsucht nach dem Besonderen“, für die 92.000 Besuche verzeichnet wurden.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie der durchgeführten Ausstellungen von Ausstellungshäusern werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

7.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.281 Museen beantworteten 4.576 (72,9 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2010. Von diesen 4.576 Museen haben 2.729 (also 59,6 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2010 insgesamt 9.172 Sonderausstellungen angegeben (vgl. Tab. 6, S. 20 und Tab. 10, S. 28).

Nicht erfaßt sind Sonderausstellungen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 9 dargestellt. Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (44 und 45) zeigen die Verteilung der 2.729 Museen mit Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf die verschiedenen Museumsarten. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten und wie viele – z.B. als Kooperationsprojekte – in anderen Einrichtungen stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 44 zeigt eine leichte Abnahme an durchgeführten Sonderausstellungen im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009.

Einen deutlichen Anstieg an Besuchen findet man neben dem Saarland (+89,8 %) in Bremen (+32,6 %), in Berlin (+26,1 %), in Nordrhein-Westfalen (+14,7 %) und in Freistaat Sachsen (+6,9 %). Der Anstieg der Besuchszahl erfolgte im Saarland, in Bremen und im Freistaat Sachsen trotz etwa gleich gebliebener oder leicht gesunkener Anzahl der Sonderausstellungen.

Einen Rückgang an Besuchen verzeichneten vor allem die Museen in Rheinland-Pfalz (-29,9 %) und Hamburg (-23,0 %) bei gleichzeitig gesunkener Anzahl der Sonderausstellungen.

Die Angabe einer Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da die Museen häufig aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Zahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Tabelle 44: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-		Anzahl der Sonder-		davon		Museumsbesuche			
	Ausstellungen 2010	(2009)	Ausstellungen 2010	(2009)	innerhalb 2010	(2009)	außerhalb 2010	(2009)		
Baden-Württemberg	432	(424)	1.266	(1.208)	1.214	(1.143)	52	(65)	9.656.432	(10.208.592)
Freistaat Bayern	472	(461)	1.309	(1.304)	1.266	(1.269)	43	(35)	11.370.262	(11.426.418)
Berlin	96	(92)	436	(407)	405	(391)	31	(16)	11.471.505	(9.095.186)
Brandenburg	146	(152)	476	(529)	435	(465)	41	(64)	1.815.037	(1.882.419)
Bremen	17	(15)	59	(63)	56	(60)	3	(3)	1.071.749	(808.311)
Hamburg	21	(26)	70	(80)	68	(77)	2	(3)	1.387.826	(1.801.422)
Hessen	194	(198)	656	(652)	611	(611)	45	(41)	3.560.412	(3.888.038)
Mecklenb.-Vorpommern	96	(96)	321	(346)	313	(328)	8	(18)	1.801.561	(1.821.648)
Niedersachsen	253	(277)	876	(878)	855	(853)	21	(25)	4.735.626	(5.065.780)
Nordrhein-Westfalen	309	(320)	1.187	(1.174)	1.128	(1.116)	59	(58)	13.083.319	(11.404.248)
Rheinland-Pfalz	127	(140)	396	(407)	369	(392)	27	(15)	1.622.673	(2.316.096)
Saarland	28	(26)	92	(89)	91	(82)	1	(7)	671.026	(353.567)
Freistaat Sachsen	227	(221)	859	(868)	779	(808)	80	(60)	6.346.747	(5.934.965)
Sachsen-Anhalt	104	(111)	388	(437)	355	(395)	33	(42)	1.756.273	(2.067.328)
Schleswig-Holstein	102	(104)	346	(347)	324	(338)	22	(9)	1.319.911	(1.600.978)
Thüringen	105	(118)	435	(483)	403	(449)	32	(34)	3.078.375	(3.412.496)
Gesamt	2.729	(2.781)	9.172	(9.272)	8.672	(8.777)	500	(495)	74.748.734	(73.087.492)

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 45 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

94,6 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Einige Museumsarten wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Besuche auf. Dieser Anstieg war jeweils verbunden mit einer größeren Zahl an Sonderausstellungen. Die Sammel-museen zeigten mit +36,0 % den größten Zuwachs. Höhere Besuchszahlen gab es auch bei den Historischen und archäologischen Museen (+12,2 %), den Kunstmuseen (+9,4 %), den Naturkundlichen Museen (+7,9 %) und den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (+6,7 %).

Rückgänge bei den Besuchszahlen 2010 gab es besonders in den Museumskomplexen (-17,7 %) und den Schloß- und Burgmuseen (-17,3 %).

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen und Ansprechpartnern

Tabelle 45: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2010	(2009)	2010	(2009)	innerhalb 2010	außerhalb 2010	(2009)	(2009)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.306	(1.345)	4.126	(4.262)	3.938	(4.081)	188	(181)	11.727.449	(12.394.289)
2 Kunstmuseen	380	(379)	1.786	(1.768)	1.710	(1.684)	76	(84)	16.810.795	(15.368.559)
3 Schloß- und Burgmuseen	75	(75)	214	(227)	205	(216)	9	(11)	3.389.892	(4.097.529)
4 Naturkundliche Museen	114	(123)	393	(408)	354	(376)	39	(32)	5.061.786	(4.691.267)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	270	(265)	772	(762)	747	(726)	25	(36)	12.120.872	(11.363.420)
6 Historische und archäologische Museen	183	(181)	505	(484)	452	(416)	53	(68)	12.770.751	(11.379.255)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(23)	126	(114)	122	(110)	4	(4)	2.660.563	(1.957.091)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	329	(341)	998	(969)	898	(897)	100	(72)	6.988.336	(7.924.396)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	48	(49)	252	(278)	246	(271)	6	(7)	3.218.290	(3.911.686)
Gesamtzahl	2.729	(2.781)	9.172	(9.272)	8.672	(8.777)	500	(495)	74.748.734	(73.087.492)

Abbildung 18: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

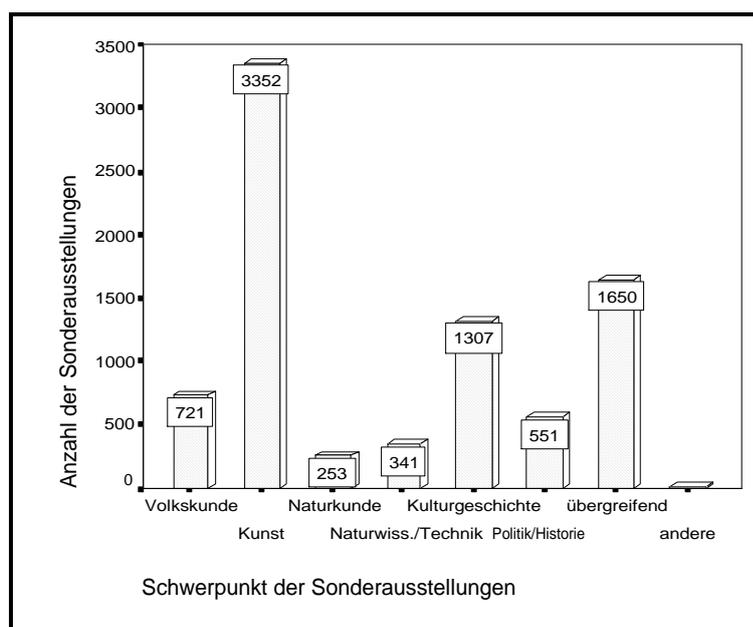


Tabelle 46: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Volkskunde und Heimatkunde	721	(620)	7,9	(6,7)	529	(476)	19,4	(17,1)
Kunst	3.352	(3.126)	36,5	(33,7)	1.210	(1.113)	44,3	(40,0)
Naturkunde	253	(254)	2,8	(2,7)	164	(164)	6,0	(5,9)
Naturwissenschaften und Technik	341	(335)	3,7	(3,6)	247	(246)	9,1	(8,9)
Kulturgeschichte	1.307	(1.162)	14,3	(12,5)	835	(780)	30,6	(28,1)
Historie und Archäologie	551	(608)	6,0	(6,6)	380	(416)	13,9	(15,0)
Sammlungsübergreifend	1.650	(1.786)	18,0	(19,3)	918	(977)	33,6	(35,1)
anderer Schwerpunkt	12	(37)	0,1	(0,4)	11	(35)	0,4	(1,3)
keine Angabe des Schwerpunkts	985	(1.344)	10,7	(14,5)	380	(621)	13,9	(22,3)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.172 (2009: 9.272)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.729 (2009: 2.781)

Tabelle 46 zeigt, dass 3.352, also etwa 37 % aller gezeigten Sonderausstellungen, Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 46 mit Tabelle 6 schließen lässt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungs-Schwerpunkt gezeigt (nur 1.370 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2010 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede neunte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

7.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muss zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen zusätzlich Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 47 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 47: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2010	(2009)	2010	(2009)
ja	214	(217)	8,4	(8,4)
nein	2.140	(2.168)	84,6	(84,2)
teilweise	177	(189)	7,0	(7,4)
keine Angaben	198	(207)	—	(—)
Gesamt	2.729	(2.781)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 8,4 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 7,0 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen sind große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2010 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (84,6 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 17.

7.3 Fotoausstellungen im Jahr 2010

Zu den erfolgreichen Ausstellungen in Museen und Ausstellungshäusern gehören regelmässig Fotoausstellungen. Einige Fotoausstellungen wandern schon seit einigen Jahren durch Museen und finden überall ihr Publikum. Dies gilt zum Beispiel für die Ausstellung Marilyn Monroe – The last sitting“ mit Aufnahmen von Bert Stern. Den Auszeichnungen „Europäischer Naturfotograf des Jahres“ oder „Wildlife Photographer of the year“ folgen regelmäßig Wanderausstellungen mit den prämierten Aufnahmen. Ähnliches gilt für das „Pressefoto des Jahres“, das die niederländische Stiftung „World Press Photo“ seit den 1950er Jahren auszeichnet. Einige Fotoausstellungen behalten sich allerdings eine gewisse Exklusivität vor, in dem sie nur an einigen wenigen ausgewählten Orten gezeigt werden, was u.U. eine verstärkte Besucherresonanz zur Folge hat. So hatte das Museum für bildende Kunst in Leipzig mit 54.000 Besuchen im Jahr 2008 einen ersten Besucherrekord mit der Ausstellung „die Kunst ist weiblich“, die Fotos von Gunther Sachs aus den 1960er bis 1990er Jahren zeigte. Das c/o berlin im ehemaligen Postfuhramt Berlin verzeichnete im Jahr 2009 mit der Ausstellung „Annie Leibovitz - A

Photographer's Life. 1990–2005“ 110.000 Besuche. In 2010 gab es z.B. die Ausstellungen „A star is born. Fotografie und Rock seit Elvis“ (55.600 Besuche), die Ausstellung „Nan Goldin - Berlin Work. Fotografien 1984–2009“ in der Berlinischen Galerie (70.000 Besuche) oder die Peter Lindbergh-Werkschau (60.000 Besuche) im c/o berlin.

Im Rahmen der thematisch-orientierten Abfrage zu den Fotografie-Beständen in deutschen Museen haben wir nachgefragt, ob im Jahr 2010 Ausstellungen präsentiert wurden, die zu mindestens zu 80 % aus Fotografien bestanden.

Den Antworten der Museen nach, haben im Jahr 2010 659 Einrichtungen Fotoausstellungen gezeigt (s. Tabelle 48). Von den 2.729 Museen, die für das Jahr 2010 die Durchführung von Sonderausstellungen gemeldet haben, hat also jedes vierte Museum angegeben, (auch) Fotoausstellungen präsentiert zu haben. Insgesamt wurden 935 Ausstellungen als Fotoausstellungen bezeichnet, also 10,2 % der 9.172 aufgeführten Ausstellungen. 90,1 % der Museen haben eine, höchstens zwei Fotoausstellungen in 2010 veranstaltet.

Tabelle 48: Fotoausstellungen im Jahr 2010 nach Museensekretariatsarten

Museumsart	Anzahl der Sonderausstellungen	Anzahl der Fotoausstellungen	in *
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	4.126	413	10,0
2 Kunstmuseen	1.786	159	8,9
3 Schloß- und Burgmuseen	214	18	8,4
4 Naturkundliche Museen	393	48	12,2
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	772	115	14,9
6 Historische und archäologische Museen	505	65	12,9
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	126	8	6,3
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	998	57	5,7
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	252	12	4,8
Gesamt	9.172	935	10,2

*) in Prozent aller Sonderausstellungen der jeweiligen Museumsart

Am niedrigsten war der Anteil an Fotoausstellungen im Programm der Museumskomplexe (4,8 % Fotoausstellungen) und der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (5,7 % Fotoausstellungen). Am höchsten war der Anteil an Fotoausstellungen bei den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (14,9 % Fotoausstellungen) sowie bei den Historischen und archäologischen Museen (12,9 % Fotoausstellungen). Der Anteil an Fotoausstellungen in Kunstmuseen ist niedriger (8,9 % Fotoausstellungen) als in Volkskunde- und Heimatkundemuseen (10,0 % Fotoausstellungen).

Auch wenn die Kunstmuseen in ihren Ausstellungen weniger als andere Museumsarten Fotografien ausstellen, so wurde Kunst bei den meisten Fotoausstellungen als Schwerpunkt angegeben. Demnach scheint es so zu sein, dass viele Museen, die andere Schwerpunkte ha-

ben, durch das Präsentieren von Fotografien das thematische Spektrum zu erweitern. Besonders häufig wurde als Schwerpunkt der Fotoausstellung Kulturgeschichte (31,8 %) angegeben (vgl. Tabelle 49) und jedes vierte Museum zeigte Regionalgeschichtliches anhand von Fotografien.

Tabelle 49: Museen mit Fotoausstellungen im Jahr 2010, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Museen	in % *
Volkskunde	90	13,7
Regionalgeschichte	160	24,3
Kunst	252	38,2
Naturkunde	67	10,2
Naturwissenschaft / Technik	69	10,5
Kulturgeschichte	210	31,9
Politik / Historie	119	18,1
Archäologie	9	1,4
sonstiges	2	0,3
keine Angabe	4	0,6

* in % der 659 Museen mit insgesamt 935 Fotoausstellungen (Mehrfachnennungen der Schwerpunkte möglich)

Trotz der Bestände an Fotografien, die in vielen Museen vorhanden sind, greifen die meisten Museen bei der Ausgestaltung ihrer Fotoausstellungen auf die Bestände anderer zurück (s. Tabelle 50). Nur ca. jede vierte Fotoausstellung in 2010 wurde aus den hauseigenen Beständen bestritten.

Tabelle 50: Bestände in Fotoausstellungen

Fotobestände	Anzahl der Museen	in % *
hauseigene Bestände	154	23,4
andere Bestände	352	53,4
je nach Ausstellung verschieden	77	11,7
keine Angabe	76	11,5

* in % der 659 Museen mit Fotoausstellungen

8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 51 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird.

Tabelle 51: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Million und mehr	3	(3)	263	(262)	236	(230)	222	(218)	22.567.495	(20.927.365)	613	(616)
500.000 – 1 Million	9	(9)	191	(185)	164	(166)	152	(148)	11.750.926	(10.041.152)	413	(418)
200.000 – 500.000	36	(37)	379	(381)	342	(337)	320	(314)	14.523.954	(13.556.902)	896	(873)
100.000 – 200.000	47	(47)	339	(338)	301	(300)	281	(284)	9.050.476	(9.085.764)	779	(747)
50.000 – 100.000	114	(115)	474	(479)	429	(418)	398	(391)	9.003.420	(9.196.867)	916	(900)
20.000 – 50.000	450	(454)	960	(961)	811	(811)	746	(755)	13.580.855	(14.474.511)	1.822	(1.899)
10.000 – 20.000	640	(636)	1.075	(1.065)	865	(869)	795	(797)	7.965.310	(8.657.916)	1.344	(1.446)
unter 10.000	2.118	(2.103)	2.600	(2.585)	2.084	(2.042)	1.909	(1.883)	20.754.033	(20.879.726)	2.389	(2.373)
Gesamt	3.417	(3.404)	6.281	(6.256)	5.232	(5.173)	4.823	(4.790)	109.196.469	(106.820.203)	9.172	(9.272)

2.606 Einrichtungen bzw. 41,5 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.606 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 80.477.126 etwa 74 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 263 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 222 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 22,6 Mio. Besuche erzielt.

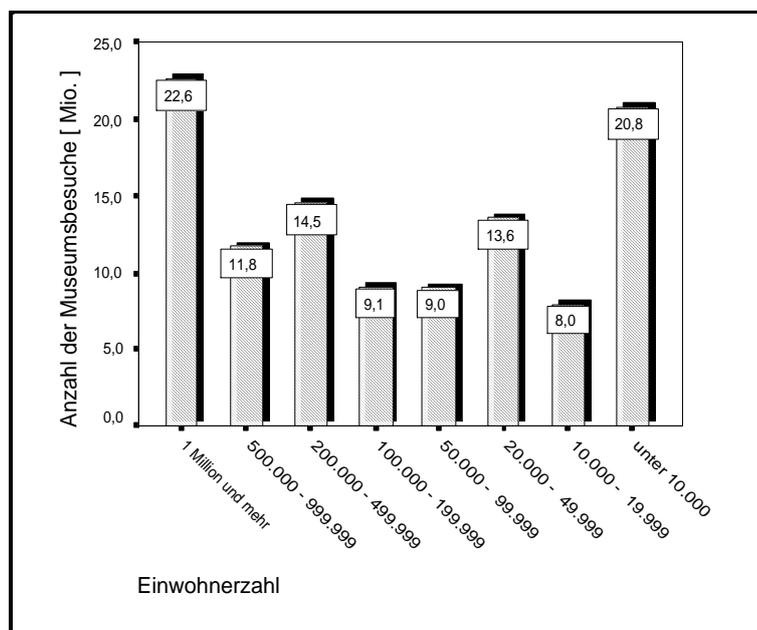
In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.675 Museen mit zusammen 28.719.343 Besuchen im Jahr 2010. Diese Gruppe unterteilen wir in a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner. In dieser Gruppe

wurden insgesamt 20,8 Mio. Besuche gezählt. Das sind 19,0 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder fünfte Besuch fand 2010 in diesen Museen statt.

Abb. 19 zeigt, dass inzwischen die Gruppe der Museen in den Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland aufweisen, gefolgt von den Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Abbildung 19: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



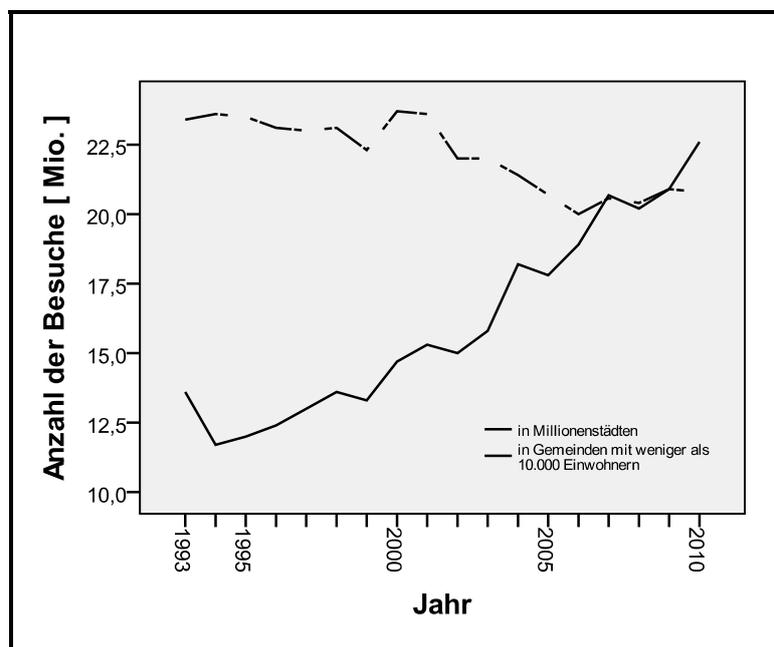
Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmalig mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Seit 2008 ist die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in der Abb. 20 im Vergleich dargestellt. Die Museumsbesuche in den Millionenstädten zeigen im Mittel einen deutlichen Anstieg, während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgehen. Im Jahr 2010 hatten die Museen der Millionenstädte eine um ca. 1,8 Mio. höhere Anzahl der Besuche, als die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Die Ursachen für diese Entwicklung wären gesondert zu untersuchen.

In den folgenden Tabellen 52–54 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die seinerzeit auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingingen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 52 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (32,1 % der 2.606 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 44,8 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.281 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit einem Anteil an Besuchen von 52,0 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die

Abbildung 20: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern



Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Die Besuche der Historischen und archäologischen Museen werden in der Städtetags-Auswahl zu 73,4 % erfasst, die der Schloß- und Burgmuseen nur zu etwa 51 %.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 12). Es fällt auf, dass in den Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 23,1 % leicht unterrepräsentiert sind (27,9 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,7 % gegenüber 7,3 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 37,2 % (gegenüber 40,4 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 54 mit denen aus Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz in Tabelle 54 unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamt-

Tabelle 52: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	836	(839)	716	(721)	669	(678)	7.957.987	(8.354.925)	1.815	(1.861)
			85,7	(85,9)	80,0	(80,8)				
2 Kunstmuseen	425	(420)	378	(374)	354	(352)	17.501.825	(16.556.220)	1.430	(1.426)
			88,9	(89,1)	83,3	(83,8)				
3 Schloß- und Burgmuseen	116	(112)	112	(106)	108	(100)	6.542.850	(6.346.932)	92	(109)
			96,6	(94,6)	93,1	(89,3)				
4 Naturkundliche Museen	130	(133)	113	(112)	104	(104)	6.053.474	(6.220.069)	288	(286)
			86,9	(84,2)	80,0	(78,2)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	355	(359)	303	(296)	272	(266)	14.084.977	(12.315.415)	503	(495)
			85,4	(82,5)	76,6	(74,1)				
6 Historische und archäolog. Museen	227	(225)	206	(198)	195	(187)	13.288.282	(13.266.587)	342	(321)
			90,8	(88,0)	85,9	(83,1)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(26)	25	(26)	24	(24)	2.660.563	(2.120.861)	126	(114)
			100,0	(100,0)	96,0	(92,3)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	444	(443)	384	(384)	347	(356)	9.104.881	(8.639.394)	648	(638)
			86,5	(86,7)	78,2	(80,4)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	48	(49)	46	(45)	46	(43)	3.282.287	(3.462.158)	195	(203)
			95,8	(91,8)	95,8	(87,8)				
Gesamt	2.606	(2.606)	2.283	(2.262)	2.119	(2.110)	80.477.126	(77.282.561)	5.439	(5.453)
			87,6	(86,8)	81,3	(81,0)				

heit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert. Für das Jahr 2002 hatte das IfM um Angaben zu Personal in deutschen Museen gebeten. Einige Ergebnisse wurden in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert.

Eine Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städte- tag noch vom IfM erneut realisiert werden.

Tabelle 53: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Staatliche Träger	325	(333)	300 92,3	(302) (90,7)	276 84,9	(283) (85,0)	17.257.725	(16.840.389)	642	(641)
2 Kommunale Träger	969	(966)	874 90,2	(881) (91,2)	820 84,6	(827) (85,6)	16.818.346	(16.897.048)	2.744	(2.744)
3 andere Formen öffentl. Rechts	288	(289)	271 94,1	(271) (93,8)	256 88,9	(258) (89,3)	26.185.201	(23.610.846)	694	(703)
4 Vereine	602	(600)	505 83,9	(477) (79,5)	470 78,1	(446) (74,3)	6.928.741	(6.999.752)	763	(774)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	141	(142)	114 80,9	(118) (83,1)	99 70,2	(105) (73,9)	8.173.195	(7.893.472)	191	(187)
6 Stiftungen des privaten Rechts	82	(79)	71 86,6	(72) (91,1)	69 84,2	(69) (87,3)	2.635.396	(2.570.608)	199	(214)
7 Privatpersonen	123	(125)	84 68,3	(83) (66,4)	71 57,7	(65) (52,0)	927.033	(966.489)	77	(63)
8 Mischformen privat + öffentl.	76	(72)	64 84,2	(58) (80,6)	58 76,3	(57) (79,2)	1.551.489	(1.503.957)	129	(127)
Gesamt	2.606	(2.606)	2.283 87,6	(2.262) (86,8)	2.119 81,3	(2.110) (81,0)	80.477.126	(77.282.561)	5.439	(5.453)

Tabelle 54: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Baden- Württemberg	416	(414)	346	(349)	321	(323)	10.842.128	(10.568.969)	694	(665)
Freistaat Bayern	333	(338)	301	(310)	289	(292)	11.594.076	(11.410.514)	567	(583)
Berlin	158	(157)	142	(137)	135	(129)	14.971.312	(13.335.263)	436	(407)
Brandenburg	92	(88)	79	(73)	75	(71)	2.042.833	(2.227.419)	242	(262)
Bremen	34	(31)	30	(29)	26	(27)	1.224.062	(1.354.320)	59	(63)
Hamburg	55	(55)	47	(45)	41	(43)	1.871.126	(2.091.380)	70	(80)
Hessen	163	(169)	149	(146)	134	(132)	3.283.882	(3.359.197)	364	(379)
Mecklenburg- Vorpommern	41	(40)	37	(33)	35	(33)	1.812.248	(1.877.984)	93	(105)
Niedersachsen	254	(256)	232	(233)	217	(218)	4.150.941	(4.620.718)	533	(533)
Nordrhein- Westfalen	535	(536)	440	(451)	407	(409)	14.781.112	(13.003.836)	1.042	(1.009)
Rheinland- Pfalz	92	(91)	81	(82)	77	(77)	1.886.456	(1.895.829)	201	(192)
Saarland	30	(28)	26	(21)	20	(18)	569.183	(279.120)	65	(56)
Freistaat Sachsen	139	(140)	131	(124)	120	(119)	5.481.538	(5.048.047)	430	(428)
Sachsen- Anhalt	93	(92)	77	(75)	74	(71)	1.565.654	(1.732.284)	231	(245)
Schleswig- Holstein	76	(77)	71	(69)	62	(64)	1.147.791	(1.246.109)	186	(188)
Thüringen	95	(94)	94	(85)	86	(84)	3.252.784	(3.231.572)	226	(258)
Gesamt	2.606	(2.606)	2.283	(2.262)	2.119	(2.110)	80.477.126	(77.282.561)	5.439	(5.453)

9 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2010 wurden 484 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 363 antworteten und 314 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2010 auf 6.165.670 Besuche.

Wiederum zeigt die Statistische Gesamterhebung aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

Seit mehreren Jahren ist die Anzahl an Ausstellungen, die von den an der Gesamtstatistik beteiligten Ausstellungshäusern gemeldet wurden, in etwa gleich geblieben. So wurden im Jahr 2010 in 363 Ausstellungshäusern insgesamt 1.855 Ausstellungen gezeigt. Das entspricht einem Schnitt von ca. fünf Ausstellungen pro Ausstellungshaus.

Bei gleichbleibender Anzahl an Ausstellungsangeboten und trotz einer Reihe von attraktiven Ausstellungen hat es dennoch im Jahr 2010 einen leichten Rückgang an Besuchen in den Ausstellungshäusern gegeben. Die Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern ist im Vergleich zum Jahr 2009 um 4,0 % gesunken.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bieten die gemeinsamen Interessen eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung, und u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 58). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen oder Vereinen getragen, mit dem Zweck, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und damit zur Künstlerförderung beizutragen. Hierzu gehören Städtische Galerien oder Ausstellungsräume von Künstlervereinigungen.

Ähnlich wie bei den Museen wird die hohe Besuchszahl durch einige wenige Häuser geprägt. Diese – meist in den deutschen Metropolen gelegenen – grossen Ausstellungshäuser sind über die Jahre hinweg Garanten für publikumswirksame Veranstaltungen. Fällt eines dieser Häuser aus dem Kreis der Publikumsliebhaber heraus, z.B. weil es in einem Jahr nicht gelang, attraktive Ausstellungsangebote zu machen oder aufgrund einer Schließung für Renovierungsarbeiten, so wirkt sich dies direkt auf die Gesamtbesuchszahl aller Ausstellungshäuser aus.

Eine Ausnahme ist es dagegen, wenn eine Ausstellung fast über ein Jahre hinweg, so erfolgreich war, dass sie um ein weiteres Jahr verlängert wird und dabei abermals die gleiche hohe Besuchszahl erreicht. Dies hat die Ausstellung „Sternstunden – Wunder des Sonnensystems“ geschafft. Mit einer Bilanz von 470.000 Besuchen Ende 2009 wurde diese Ausstellung, die vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. initiiert worden war und im Gasometer in Oberhausen ab Anfang 2009 gezeigt wurde, um ein Jahr verlängert. Am Ende des „Kulturhauptstadtjahres“ 2010 konnten für diese Ausstellung ein weiteres Mal fast eine halbe Million Besuche gemeldet werden.

Ebenfalls in Verbindung mit einem Event hatte das Ausstellungszentrum Lokschuppen in Rosenheim ein erfolgreiches Ausstellungsjahr 2010. Da in diesem Jahr die bayerische Landesgartenschau in Rosenheim stattfand und zudem ein Kombinationsticket angeboten wurde, bescherte die Ausstellung „Gewürze – Sinnlicher Genuss. Lebendige Geschichte“ dem Ausstellungszentrum Lokschuppen mit ca. 125.000 Besuchen einen weiteren Besucherrekord.

Sehr gut besucht waren 2010 auch die drei Ausstellungen, die im 25. Ausstellungsjahr in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München gezeigt wurden. Im Rahmen des Jubiläums wurden hier mit hohen Besuchszahlen die Ausstellungen „...Giacometti, Holder, Klee... – Höhepunkte der Schweiz aus sieben Jahrhunderten“ und „Courbet, Hopper, Gursky... Realismus – Das Abenteuer der Wirklichkeit“ präsentiert. Am erfolgreichsten war 2010 jedoch die Ausstellung „Maharaja – Pracht der indischen Fürstenthöfe“, die in Partnerschaft mit dem Victoria & Albert Museum in London durchgeführt wurde.

Das – gemessen an der Besuchszahl – erfolgreichste Ausstellungshaus im Norden war im Jahr 2010 das Bucerius Kunst Forum in Hamburg. Hierfür sorgten das grosse Interesse an der Ausstellung „Täuschend echt. Illusion und Wirklichkeit in der Kunst“, aber ganz besonders an der Ausstellung „Marc Chagall. Lebenslinien“, die zu rund 120.000 Besuchen führte.

In Berlin galt im Martin-Gropius-Bau das besondere Interesse der Ausstellung „Frida Kahlo – Retrospektive“. Die Ausstellung wurde 235.000 mal während der Dauer von etwa drei Monaten besucht. Annähernd zeitgleich lief, ebenfalls im Martin-Gropius-Bau, die Ausstellung „Olafur Eliasson: Innen Stadt Aussen“. Wie bereits für die Ausstellungen der Museen angemerkt, so weist auch die Besuchszahl dieser Ausstellung auf ein verstärktes Interesse an Präsentationen mit zeitgenössischer Kunst hin. Rund 180.000 Besuche wurde in der Berliner Olafur-Eliasson-Ausstellung 2010 gezählt.

Nur 10,8 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2010 (2009: 13,7 %).

9.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 55 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 55 zeigt, dass überwiegend Kunstaussstellungen gezeigt wurden (86,7%). Diese wurden in 299 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstaussstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.855 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstaussstellungen präsentierten. Von den 363 Ausstellungshäusern, die geantwortet haben, waren es nur 84 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 75 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstaussstellungen 77,3 %.

9.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegt die Hälfte aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Tabelle 55: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Volkskunde und Heimatkunde	11	(14)	0,6	(0,8)	8	(11)	2,2	(3,2)
Kunst	1.608	(1.562)	86,7	(87,7)	299	(292)	82,4	(84,2)
Naturkunde	4	(7)	0,2	(0,4)	4	(7)	1,1	(2,0)
Naturwissenschaften und Technik	14	(9)	0,7	(0,5)	9	(7)	2,5	(2,0)
Kulturgeschichte	57	(45)	3,1	(2,5)	35	(25)	9,6	(7,2)
Historie und Archäologie	31	(20)	1,7	(1,1)	24	(14)	6,6	(4,0)
Sammlungsübergreifend	66	(77)	3,6	(4,3)	39	(44)	10,7	(12,7)
Anderer Schwerpunkt	4	(8)	0,2	(0,5)	4	(8)	1,1	(2,3)
Keine Angabe des Schwerpunkts	60	(39)	3,2	(2,2)	24	(24)	6,6	(6,9)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.855 (2009: 1.781)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 363 (2009: 347)

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So läßt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein-Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich weniger Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 56.

Tabelle 56: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Baden-Württemberg	72	(72)	53 73,6	(46) (63,9)	44 61,1	(41) (56,9)	544.995	(523.409)	244	(221)
Freistaat Bayern	35	(37)	29 82,9	(28) (75,7)	25 71,4	(23) (62,2)	992.966	(1.121.183)	181	(145)
Berlin	60	(58)	50 83,3	(49) (84,5)	42 70,0	(44) (75,9)	1.578.192	(1.493.226)	261	(300)
Brandenburg	18	(18)	9 50,0	(11) (61,1)	8 44,4	(11) (61,1)	16.225	(47.981)	45	(59)
Bremen	5	(5)	5 100,0	(5) (100,0)	5 100,0	(5) (100,0)	19.258	(26.675)	37	(33)
Hamburg	13	(13)	8 61,5	(7) (53,9)	8 61,5	(7) (53,9)	407.488	(521.888)	57	(42)
Hessen	28	(28)	20 71,4	(19) (67,9)	17 60,7	(17) (60,7)	609.038	(473.784)	84	(108)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(10)	7 70,0	(7) (70,0)	7 70,0	(7) (70,0)	43.788	(61.691)	40	(31)
Niedersachsen	46	(47)	34 73,9	(30) (63,8)	33 71,7	(29) (61,7)	202.665	(178.904)	199	(159)
Nordrhein-Westfalen	108	(112)	84 77,8	(78) (69,6)	71 65,7	(66) (58,9)	1.437.491	(1.638.271)	376	(342)
Rheinland-Pfalz	22	(21)	14 63,6	(14) (66,7)	12 54,6	(12) (57,1)	55.067	(53.616)	63	(49)
Saarland	8	(8)	7 87,5	(8) (100,0)	7 87,5	(8) (100,0)	18.139	(26.241)	42	(50)
Freistaat Sachsen	17	(17)	12 70,6	(13) (76,5)	9 52,9	(12) (70,6)	54.129	(68.909)	64	(70)
Sachsen-Anhalt	11	(10)	9 81,8	(9) (90,0)	8 72,7	(9) (90,0)	52.116	(47.979)	37	(47)
Schleswig-Holstein	15	(14)	9 60,0	(10) (71,4)	7 46,7	(7) (50,0)	53.860	(27.663)	39	(39)
Thüringen	16	(16)	13 81,3	(13) (81,3)	11 68,8	(10) (62,5)	80.253	(110.878)	86	(86)
Gesamt	484	(486)	363 75,0	(347) (71,4)	314 64,9	(308) (63,4)	6.165.670	(6.422.298)	1.855	(1.781)

9.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 57) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaussstellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler- und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 57).

Tabelle 57: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
1 Staatliche Träger	25	(24)	20	(21)	17	(17)	1.323.793	(1.293.994)	89	(104)
			80,0	(87,5)	68,0	(70,8)				
2 lokale Gebietskörperschaften	205	(206)	166	(160)	136	(135)	1.331.638	(1.539.507)	828	(806)
			81,0	(77,7)	66,3	(65,5)				
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	17	(16)	15	(12)	11	(11)	91.283	(109.777)	71	(65)
			88,2	(75,0)	64,7	(68,8)				
4 Vereine	190	(187)	124	(116)	118	(112)	816.614	(695.350)	709	(650)
			65,3	(62,0)	62,1	(59,9)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	23	(24)	21	(19)	18	(17)	2.274.682	(2.427.363)	94	(96)
			91,3	(79,2)	78,3	(70,8)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	9	(11)	8	(9)	6	(7)	268.918	(286.239)	26	(21)
			88,9	(81,8)	66,7	(63,6)				
7 Privatpersonen	9	(12)	5	(6)	4	(5)	31.876	(59.668)	23	(26)
			55,6	(50,0)	44,4	(41,7)				
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	4	(4)	4	(4)	26.866	(10.400)	15	(13)
			66,7	(66,7)	66,7	(66,7)				
Gesamt	484	(486)	363	(347)	314	(308)	6.165.670	(6.422.298)	1.855	(1.781)
			75,0	(71,4)	64,9	(63,4)				

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 51,0 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Das führt dazu, dass es zwar wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft gibt, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber umso mehr Besuche verzeichnen können.

9.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 58 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 55,1 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

9.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 59 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (8,3 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 59

Tabelle 58: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
bis 5.000	173	(176)	35,7	(36,2)	55,1	(57,1)
5.001 - 10.000	59	(48)	12,2	(9,9)	18,8	(15,6)
10.001 - 15.000	21	(22)	4,3	(4,5)	6,7	(7,1)
15.001 - 20.000	20	(11)	4,1	(2,3)	6,4	(3,6)
20.001 - 25.000	7	(9)	1,5	(1,9)	2,2	(2,9)
25.001 - 50.000	14	(23)	2,9	(4,7)	4,5	(7,5)
50.001 - 100.000	7	(6)	1,5	(1,2)	2,2	(1,9)
100.001 - 500.000	11	(11)	2,3	(2,3)	3,5	(3,6)
500.001 - 1 Mio.	2	(2)	0,4	(0,4)	0,6	(0,7)
keine Angaben/ keine Antwort	170	(178)	35,1	(36,6)	—	(—)
Gesamt	484	(486)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 41,3 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

Tabelle 59: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
Eintrittskarten	16	(20)	3,3	(4,1)	4,4	(5,8)
Registrierkasse	14	(17)	2,9	(3,5)	3,9	(4,9)
Zählung von Hand (Zähluhr)	150	(144)	31,0	(29,7)	41,3	(41,5)
Besucherbuch	5	(5)	1,0	(1,0)	1,4	(1,4)
Schätzung	43	(39)	8,9	(8,0)	11,8	(11,2)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	57	(67)	11,8	(13,8)	15,7	(19,3)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	78	(55)	16,1	(11,3)	21,5	(15,9)
keinen Fragebogen zurück	121	(139)	25,0	(28,6)	—	(—)
Gesamt	484	(486)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

9.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 60: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeiten/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
6–7 Tage	163	(177)	33,7	(36,4)	44,9	(51,0)
2–5 Tage	130	(123)	26,8	(25,3)	35,8	(35,4)
1 Tag	0	(1)	0,0	(0,2)	0,0	(0,3)
keine Angabe zu der Frage	70	(46)	14,5	(9,5)	19,3	(13,3)
Fragebogen nicht zurück	121	(139)	25,0	(28,6)	—	(—)
Gesamt	484	(486)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 60 zeigt, dass knapp die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 110 der Häuser abends für Besucher geöffnet (30,3 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (90 Ausstellungshäuser), mittwochs bzw. freitags (jeweils 73) und seltener sonntags (37) oder montags (28). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 61 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro

Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 34,7 % der Ausstellungshäuser, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauzeiten geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main.

Tabelle 61: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2010	(2009)	2010	(2009)	2010	(2009)
bis 1/4 Jahr	29	(31)	6,0	(6,4)	8,0	(8,9)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	56	(54)	11,6	(11,1)	15,4	(15,5)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	89	(87)	18,4	(17,9)	24,5	(25,1)
mehr als 3/4 Jahr	126	(129)	26,0	(26,5)	34,7	(37,2)
keine Angabe zu der Frage	63	(46)	13,0	(9,5)	17,4	(13,3)
Fragebogen nicht zurück	121	(139)	25,0	(28,6)	—	(—)
Gesamt	484	(486)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr geöffnet haben, zeigen im Schnitt drei bis vier Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sieben Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeiten im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

9.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2010 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2009):

Wie Tabelle 62 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2010 kostenlos (68,9 %). Lediglich von 65 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von privat-rechtlichen Stiftungen (50,0 %) oder Gesellschaften/Genossenschaften (55,6 %) befinden. Dagegen laden über 72,9 % der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und auch von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein.

Tabelle 62: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2010	(2009)	2010	(2009)
Ausstellungsbesuch kostenlos	210	(215)	68,9	(69,4)
Eintritt wird erhoben	65	(72)	21,3	(23,2)
je nach Ausstellung unterschiedlich	30	(23)	9,8	(7,4)
keine Antwort	179	(176)	—	(—)
Gesamt	484	(486)	100,0	(100,0)

Abbildung 21: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl

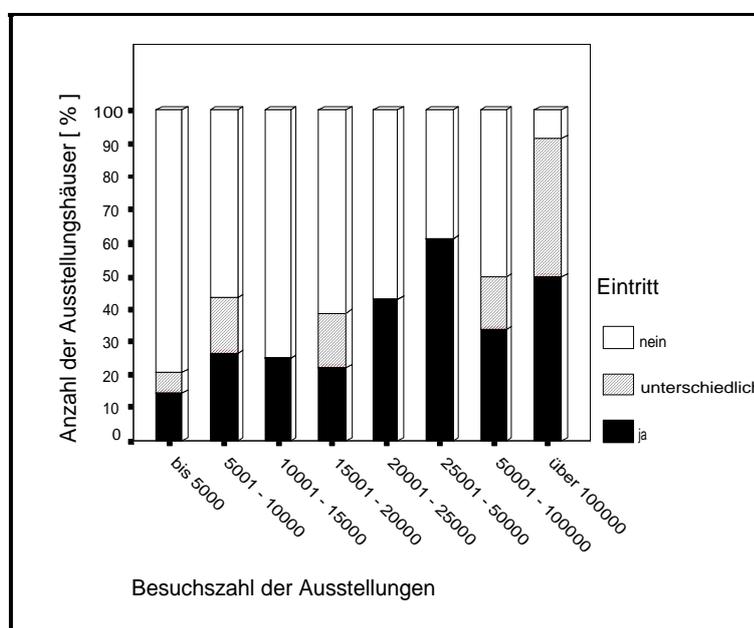


Abb. 21 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist zu beachten, dass es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa 58 % der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie schon gesagt, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. Wurde Eintritt erhoben, entstünden weitere Personalkosten. Dies zeigt sich auch an der Darstellung von Besuchszahl und Eintritt. Je weniger Besuche ein Ausstellungshaus verzeichnet, desto eher kann von einem unentgeltlichen Besuch ausgegangen werden.

Tabelle 63: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2010	(2009)	2010	(2009)
bis 1,- Euro	8	(19)	1,8	(4,4)
1,01 bis 2,- Euro	89	(88)	20,4	(20,4)
2,01 bis 3,- Euro	145	(106)	33,2	(24,5)
3,01 bis 4,- Euro	39	(39)	8,9	(9,0)
4,01 bis 5,- Euro	56	(73)	12,8	(16,9)
5,01 bis 6,- Euro	16	(24)	3,7	(5,6)
6,01 bis 7,- Euro	16	(10)	3,7	(2,3)
7,01 bis 8,- Euro	26	(29)	5,9	(6,7)
8,01 bis 9,- Euro	12	(13)	2,7	(3,0)
9,01 bis 10,- Euro	11	(8)	2,5	(1,9)
mehr als 10,- Euro	3	(2)	0,7	(0,5)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	16	(21)	3,7	(4,9)

* in % der 437 Ausstellungen mit Eintritt (2009: 432)

Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 68,9 % (2009: 69,4 %) in etwa gleich geblieben. 26,1 % der Ausstellungen kosteten in 2010 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Im Vergleich dazu waren es im Jahr davor 31,5 % der Ausstellungen in diesem Preissegment. Für 26 Ausstellungen wurde in 2010 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2009 gab es 23 Ausstellungen in Ausstellungshäusern mit einem Eintritt von mehr als acht Euro.

Abbildung 22: Entwicklung des Eintrittspreises

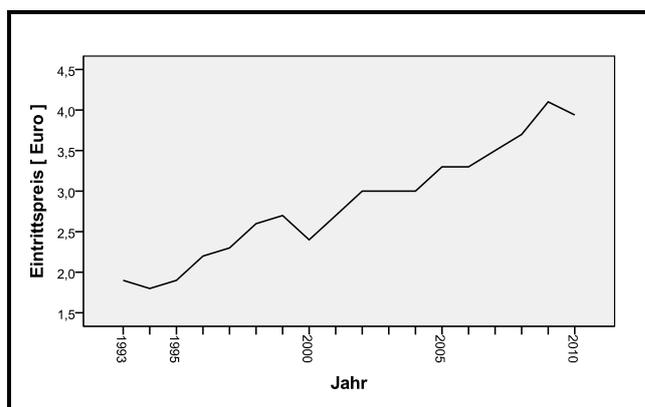


Abb. 22 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis bei 3,95 Euro.

10 Allgemeine Angaben zur Erhebung

10.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammesbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muss der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist, oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition², wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch fassbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt

² siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003

das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

10.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2009 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 83,3 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal States Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2010 survey statistical data for all German museums.

The total number of museums taken into account for the 2010 survey was 6.281. The figure of 6.281 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2010.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2010 which were returned to us is 83,3 %.

Museum attendance in 2010:

The total number of visits counted in museums in Germany was

109.196.469.

Of the 6.281 museums which were asked for their attendance data, 4.823 were able to report them (76,8 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data.

9.172 special exhibitions were reported by 2.729 museums in 2010. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.172 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report temporary exhibitions for 2010.

As compared to 2009, the total figure of museum attendance for 2010 shows that visits in German museums have increased by about 2,4 mio.

Table 5 on page 16 shows that 74,7 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2010.

Out of 9.172 special exhibitions of 2.729 museums, a number of 8.672 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.021 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.216 museums (482 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2010 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

539 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2010

as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) temporary exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2010 as to 2009 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2010 has asked 484 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.855 temporary exhibitions in which

6.165.670 visits

were counted.

Also in 2010, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; there are differences between the former states of West-Germany and East-German states. In former West Germany, in 40,3 % (1.430) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in counties of former East Germany 17,9 % (192) were free of charge (see table 17 on page 36 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 20 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.812 museums), have counted about 15,3 million visits in 2010, (2) art museums (all in all 660) have counted about 19,3 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 23 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 10 on page 28 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private

or public maintenance of museums is achieved. Table 12 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that about 55 % of museums (3.449) are under public administration, 41,7 % of museums are privately operated, and 3,4 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2010, we asked again for information on „photographic collections“ (data on that topic were collected already for the year 2005). Of 5.232 museums returning the questionnaires, about 60 % answered these questions. 2.284 museums reported to have photographic collections, with a stock of 42 million photos (see table 32).

Fragebogen Besuchszahlen 2010

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung
Besuchszahlen 2010
In der Halde 1

14195 Berlin

Besuchszahlen 2010

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2010 insgesamt?
(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

(einschließlich Sonderausstellungen) _____ Besuche
 keine Angaben möglich

2. Prozentualer Anteil Einzel- und Gruppenbesuche:

Einzelpersonen: _____ Prozent
Personen in Gruppen: _____ Prozent

3. Prozentualer Anteil Einheimische und Touristen:

Lokale / regionale Bevölkerung: _____ Prozent
Touristen: _____ Prozent

4. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

5. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

- ja
- nein

Wenn ja: von welchen Museen _____

Bitte wenden

10. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2010 im Vergleich zu 2009 stark gesunken oder gestiegen?
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2010 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besuchszahlen:

- Einschränkung von Sonderausstellungen
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

- große Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

11. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2010 kostenlos? ja nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

	frei	Preis	frei	Preis	
Kinder	<input type="checkbox"/>	€ _____	Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Jugendliche/Schüler	<input type="checkbox"/>	€ _____	einheimische Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ _____
bis _____ Jahre	<input type="checkbox"/>	€ _____	andere Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Studenten	<input type="checkbox"/>	€ _____	Familienkarte	<input type="checkbox"/>	€ _____
Behinderte	<input type="checkbox"/>	€ _____	DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ _____
„Azubis“	<input type="checkbox"/>	€ _____	ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ _____
Rentner	<input type="checkbox"/>	€ _____	Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/>	€ _____
Sozialhilfeeempfänger	<input type="checkbox"/>	€ _____	andere Gruppen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>	€ _____			

Museumsbesuch frei an bestimmten

Wochentagen: _____

11a. Gab es 2010 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

- ja
- nein

Wenn ja: Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____ Besuche
Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
Kombikarte mit anderen Museen € _____
Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
sonstige Kombikarten: _____ € _____

12. Wurden in Ihrem Museum 2010 Sonderausstellungen gezeigt?

- ja
- nein

Wenn ja: Anzahl der Ausstellungen 2010 _____
davon: im Museumsgebäude selbst: _____
in anderen Ausstellungsräumen _____
außerhalb: _____
sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____

13. Nehmen Sie ein zusätzliches Entgelt für:
Sonderausstellungen: ja teilweise nein
Führungen: ja teilweise nein
Aktionen: ja teilweise nein

Fortsetzung: Erhebungsblatt 2

Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2010

Angaben zu Sonderausstellungen 2010

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel:

Thematische Stichworte: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Fragen zu fotografischen Sammlungsbeständen und Fotoausstellungen

Die Fragen beziehen sich auf fotografische Objekte aller Art, ob Albumabzug, Glasdiä, Kleinbildnegativ oder digitale Aufnahme.

1. Gehören fotografische Sammlungen zu den Beständen des Museums?

ja nein

Werden die Fotos in einer separaten Fotodatenbank erfasst?

ja nein teilweise

Falls ja, in welcher Fotodatenbank?

2. Aus welcher Zeit stammen die Fotografien?

in % aller Fotografien

vor 1861 _____ %
1861 - 1900 _____ %
1901 - 1920 _____ %
1921 - 1945 _____ %
1946 - 1979 _____ %
ab 1980 _____ %
unbekannt _____ %

7. Sind Teile der fotografischen Sammlung digitalisiert worden?

ja nein

Falls ja, wie viel ist digitalisiert? _____ %

8. Digitale Kopien der Fotografien sind ...

der Öffentlichkeit zugänglich:

in der Ausstellung
 im Archiv/Depot
 im Internet
 auf CD / DVD
 auf andere Weise
 gar nicht

9. Wie viele Ihrer Fotografien sind im Internet online?

Anzahl: _____

4. Die Fotografien des Museums kommen aus ...

in % aller Fotografien
gemischten Nachlässen _____ %
fotografischen Nachlässen _____ %
eigenen Aufnahmeaktivitäten _____ %
anderen bekannten Quellen _____ %
unbekannten Quellen _____ %

5. Wie viele einzelne Fotografien sind es?

(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

Anzahl

Papier _____
Glas _____
Celluloid _____
nur Digital _____
Anderes _____

6. Sind die Fotografien inventarisiert?

ja nein teilweise

Wie viele davon sind einzeln erfasst? _____ %

10. Hat Ihr Museum im Jahr 2010 Fotoausstellungen gezeigt? (d.h. mindestens 80% der Objekte waren Fotos)

ja nein

Falls ja, Anzahl der Fotoausstellungen im Jahr 2010: _____

Thematische Schwerpunkte:

Volkskunde
 Regionalgeschichte
 Kunst
 Naturkunde
 Naturwissenschaften/Technik
 Kulturgeschichte
 Politik/Historie
 Archäologie
 anderer Schwerpunkt: _____

Wurden in den Fotoausstellungen ausschließlich haus eigene Bestände gezeigt?

ja nein
 von Ausstellung zu Ausstellung verschieden

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Bitte wenden

Angaben zu Ausstellungen 2010

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Pollisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2010

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

An das
 Institut für Museumsforschung
 Besuchszahlen 2010
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Besuchszahlen 2010

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2010 insgesamt?
 (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: _____ %

Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?

- in eigener Regie
- Museen
- zentrale Ausstellungendienste, etc.
- Privatpersonen
- städtische Behörde
- Verein bzw. Verband
- folgende andere Einrichtungen: _____

6. War Ihr Haus 2010 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2010 gezeigt?

- bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
- 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____
- gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Eintritt? _____
 ja nein unterschiedlich

Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____

Der ermäßigte Eintritt beträgt: _____

Euro _____ für: _____

Euro _____ für: _____

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
 Wenn ja: Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	16
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2010 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2009)	23
8	Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museuseumsarten	24
9	Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museuseumsarten	25
10	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	28
11	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten	29
12	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	30
13	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	32
14	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	33
15	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	34
16	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	35
17	Eintrittspreise der Museen	36
18	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	38
19	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2009)	39
20	Eintrittspreise in den Bundesländern 2010	40
21	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	41
22	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	41
23	Regelmäßige Öffnungszeiten	42
24	Jährliche Öffnungszeiten	43
25	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	44
26	Wöchentliche Öffnungstage	44
27	Wöchentliche Abendöffnungen	45
28	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	45
29	Interkulturelle Angebote von den Museen für ausländische Mitbürger	46
30	Angebote für ausländische Mitbürger	47
31	Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen	49
32	Verteilung der Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)	50
33	Zeitliche Einordnung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten – nur Bestände vor dem Jahr 1980 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)	51
34	Zeitliche Einordnung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten – einschließlich der Bestände ab dem Jahr 1980	52
35	Motive der Fotografien (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)	53
36	Sehr häufige/ häufige Motive der Fotografien nach Museumsarten	54
37	Verteilung der Herkunft fotografischer Sammlungsbestände nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)	55
38	Inventarisierung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten, (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)	56
39	Anteile einzeln erfasster Fotografien bei der Inventarisierung	56
40	Digitalisierung der fotografischen Sammlungen nach gruppierten Besuchszahlen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für das Jahr 2005)	57
41	Digitalisierte Anteile fotografischer Sammlungen	58
42	Öffentliche Zugänglichkeit	58

43	Anzahl der Fotografien online im Internet	58
44	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	61
45	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	62
46	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	63
47	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	64
48	Fotoausstellungen im Jahr 2010 nach Museumseumsarten	65
49	Museen mit Fotoausstellungen im Jahr 2010, gegliedert nach Schwerpunkten	66
50	Bestände in Fotoausstellungen	66
51	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	67
52	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	70
53	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	71
54	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	72
55	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	75
56	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	76
57	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	77
58	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	78
59	Zählarten in den Ausstellungshäusern	79
60	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	79
61	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	80
62	Eintritt für Ausstellungshäuser	81
63	Eintrittspreise der Ausstellungen	82

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen	14
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	17
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	19
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	19
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	21
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	21
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	26
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	27
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	31
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	31
13	Eintrittspreise der Museen	37
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	43
15	Anzahl der Museen mit Jahresangaben, aus welcher Zeit die Fotografien stammen (Mehrfachnennungen möglich)	51
16	Anzahl der Fotografien (in Mio.)	53
17	Anzahl der Museen mit Beständen an Fotografien (Mehrfachnennungen möglich)	54
18	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	63
19	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	68
20	Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern	69
21	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	81
22	Entwicklung des Eintrittspreises	82

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

- Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)
- Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21
- Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30
- Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispielfall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: Anne Mikus, **Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54

- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 58
- Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 59
- Materialien aus dem Institut für Museumsforschung**
- Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 60
- Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 61
- Heft 62: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007. Berlin 2008 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 62
- Heft 63: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 63
- Heft 64: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2009. Berlin 2010 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 64
- Heft 65: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2010. Berlin 2011 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 65
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposions 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001. ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop "Public Understanding of Science" II, 3. Symposium "Museumspädagogik in technischen Museen", vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumsshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne-Katrin Wienick **Kulturponsering – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29

- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellungen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen**. Berlin 2005, (176 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin**. Berlin 2005, (131 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Absoventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005, (51 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumsforschung**
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004.
Berlin 2006, (129 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung „WeltSpielZeug“ im Ethnologischen Museum Berlin**
Berlin 2007, (164 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers **Das Museum als Event – Museen in der Erlebnisgesellschaft**, Berlin 2007, (94 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 37
- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.) **Lernen im Museum – Die Rolle der Medien**,
Berlin 2006, (163 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 38
- Nr. 39: Corina Meyer: **Museale Präsentation und Vermittlung von Kunstgewerbe – am Beispiel des Kunstgewerbemuseums Berlin**, Berlin 2007, (126 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 39
- Nr. 40: Charlotte Bristot: **Marketing für Museen als systematischer Managementprozess**. Berlin 2007,
(238 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 40
- Nr. 41: Brinda Sommer: **Gesellschaftliches Erinnern an den Nationalsozialismus: Stolpersteine wider das Vergessen**.
Berlin 2007, (137 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 41
- Nr. 42: Judith Kühnle: **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien**.
Berlin 2007, (181 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 42
- Nr. 43: Denis Schäfer: **PDA: Mobiles Informationssystem für die Besucherbetreuung im Museum**. Dokumentation und Diskussion ausgewählter Beispiele.
Berlin 2008, (88 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 43
- Nr. 44: Claudia Wahl, Theresia Sager, Katja Leikam, Annika Opitz: **Qualität im Museum**.
Berlin 2008, (73 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 44
- Nr. 45: Paul Klimpel (Hrsg.): **Im Schatten der Verwertungsinteressen – Filmarchive, Filmmuseen und das Urheberrecht**, Juristisches Symposium der Deutschen Kinematik Berlin 2007. Berlin 2008, (82 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 45
- Nr. 46: Monika Hagedorn-Saupe (Hrsg.): **Wissen durch Vernetzung – Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa**, Tagungsband – Berlin 2007 / Knowledge by Networking – Digitising Culture in Germany and Europe, Conference Proceedings – Berlin 2007.
Berlin 2008, (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 46
- Nr. 47: Paul Klimpel (Hrsg.): **Zwischen technischem Können und rechtlichem Dürfen – Filme und Digitalisierung in Museen und Archiven 2**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2008.
Berlin 2009, (194 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 47
- Nr. 48: Wilhelm Krull und Bernhard Graf (Hrsg.): **„Was heißt und zu welchem Ende betreibt man Forschung in Museen?“** Tagungsband Berlin 2007.
Berlin 2009, (118 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 48
- Nr. 49: Paul Klimpel (Hrsg.): **Öffentliche Archive – „Geheime“ Informationen – Der Umgang mit sensiblen Daten in Filmmuseen, Archiven und Mediatheken 3**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2009.
Berlin 2010, (196 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 49
- Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Berlin 2002.
ISBN 3-7861-2348-9, ISBN 3-7861-1276-2
- Berliner Schriften zur Museumsforschung**
- Bd. 5: Wolfger Pöhlmann **Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z**. Berlin 1907. ISBN 978-3-7861-1692-9
- Zu beziehen über die GWV-Fachverlage, Wiesbaden
Berliner Schriften zur Museumskunde**
- Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1048-0
- Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherkunde und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9
- Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4
- Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA**. 1999. ISBN 3-8100-2078-8
- Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen**. Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9
- Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde**. 2002. ISBN 3-8100-3504-1
- Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube**. Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5
- Berliner Schriften zur Museumskunde Zu beziehen über den Gebr. Mann Verlag, Berlin**
- Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objekten in Museen, 2005**. ISBN 3-531-14489-8

Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven, 2005** ISBN 3-531-14406-5

Zu beziehen über die G+H Verlage, Berlin

Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? 2005** ISBN 3-931768-87-2

Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.) **Zur Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–1918.** 2006. ISBN 978-3-931768-928

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 23: Heike Riebe: **Benchmarking im Museum,** ein Managementinstrument zur Qualitätssicherung, 2007. ISBN 978-3-931768-980

Bd. 24: Katharina von Chlebowski: **Branchenkultur der Kunstmuseen in Deutschland,** 2008. ISBN 978-3-940939-03-6

Bd. 25: Sammelband zum Kolloquium der SMB und der KLS 2006 zum Thema **Gibt es ein Patrimonium der Deutschen?** 2009. ISBN 978-3-940939-08-1

Bd. 26: Gerhard Pfennig **Museen und Urheberrecht im digitalen Zeitalter** 2009. ISBN 978-3-940939-10-4

Bd. 27: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Napoleons Legacy: The Rise of National Museums in Europe 1794-1830** 2009. ISBN 978-3-940939-11-1

Bd. 28: Werner Hilgers **Einführung in die Museums-ethik** 2010. ISBN 978-3-940939-15-9

Bd. 29: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Museale Spezialisierung und Nationalisierung ab 1830. Das Neue Museum in Berlin im internationalen Kontext** 2011. ISBN 978-3-940939-18-0

Berliner Schriften zur Museumskunde

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht.** 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht.** Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht.** Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Möble (Hrsg.) **Öffentliches Recht.** Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0

Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich.** Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8

Materialien aus dem Institut für Museumskunde – Sonderhefte

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000.** Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>

nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen,** Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Monika Hagedorn-Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics,** Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3

Materialien aus dem Institut für Museumsforschung – Sonderhefte

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Susanna Pettersson, Monika Hagedorn-Saupe, Teijamari Jyrkki, Astrid Weij (Hrsg.) **Encouraging Collections Mobility - A Way Forward for Museums in Europe** Helsinki, Berlin 2010, 299 S. ISSN 0931-4641 Sonderheft 4